

Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverband

AGV
Aargauischer Gewerbeverband



Der Countdown läuft

Wer gewinnt den 15. Aargauer Unternehmenspreis?

Wir präsentieren Ihnen alle Finalisten.



► Seite 5

Gewerbeausstellungen

Es stehen zahlreiche Gewerbeausstellungen im Kanton Aargau an. Reservieren Sie frühzeitig Ihren Standplatz und planen Sie den Besuch.

► Seite 21

Kommende Anlässe

Der Aargauische Gewerbeverband lädt ein:

Donnerstag, 28. April 2022

15.00 Uhr **Delegierten-**

versammlung

17.00 Uhr **15. Aargauer**

Wirtschaftstag

Verleihung Aargauer

Unternehmenspreis 2022



«WIR HABEN EIGENTLICH UNSER BUDGET NICHT ÜBERSCHRITTEN. DIE BUDGETIERUNG WAR EINFACH TIEFER ALS UNSERE AUSGABEN.» (KEITH DAVIS)

Jederzeit zahlungsfähig zu sein ist eine überlebenswichtige Aufgabe für jedes Unternehmen. Nur wer Zahlungsein- und -ausgänge lückenlos verbucht, hat eine Kontrolle darüber, wie es um sein Unternehmen wirklich steht. Wir befassen uns in der vorliegenden Zeitung mit unterschiedlichen Aspekten zum Thema Finanzen.

Zudem porträtieren wir die Finalisten des Aargauer Unternehmenspreises und zeigen auf, warum das Steuergesetz am 15. Mai 2022 unbedingt angenommen werden muss. Viel Freude beim Lesen!

►► SEITE 4

INSIDE



Kanton Aargau mit sehr solider Finanzlage

Trotz Corona-Pandemie präsentiert der Kanton Aargau einen erfreulichen Jahresabschluss.

► Seite 4



Geschäftsauflösung als letzter Ausweg

Interview mit Liquidator Jakob Aeschlimann

► Seite 6



Kantonaler Richtplan

AGV fordert stärkere Berücksichtigung des Gewerbes

► Seite 20

AbaClik
Die App für Spesen, Absenzen, Zeiterfassung und mehr
abaclik.ch

ABACUS

zt medien
vielseitig kommunizieren
www.ztmedien.ch

Partnerschaft beruht auf gegenseitiger Wertschätzung.

Vertrauen,
persönliche
Beratung
und Nähe.

raiffeisen.ch/aargau

RAIFFEISEN

BusPro
Das Business-Programm

BusPro ist Kunden- und Lieferanteninfo, Auftrag, Lager, Buchhaltung, Lohn

www.buspro.ch



CREDIT SUISSE

Denken Sie hier an neue Knochen? Warum nicht.

Spinnenseide könnte in Zukunft zur Heilung von Knochenbrüchen eingesetzt werden. Unternehmer:innen denken weiter. Und wir gehen mit.

credit-suisse.com/unternehmer

Credit Suisse
fördert
Unternehmertum

INHALT

- 4 Kanton Aargau mit sehr solider Finanzlage
- 8 Das Extra zum Lohn
- 9 Das erste selbstverdiente Geld
- 17 «Darum profitieren alle von der Steuer-gesetzrevision»
- 20 AGV fordert stärkere Berücksichtigung der Wirtschaft im Richtplan
- 22 Bloss eine neuzeitliche Utopie der Weltverbesserer?
- 25 Der Verband hat Grosses vor
- 29 Unter Zeitdruck sauber und präzise arbeiten
- 33 Wenn alle gewinnen
- 34 «Ich will es schaffen!»
- 36 Ablösung Einzahlungsscheine am 30. September 2022

Thema im Mai:
KMU als Zulieferer

Thema im Juni:
Aus- und Weiterbildung
(Grossauflage – 160 000 Ex.)

Thema im Juli:
Sommer

VORTEIL FÜR ALLE IM KANTON AARGAU

«Wir haben eigentlich unser Budget nicht überschritten. Die Budgetierung war einfach tiefer als unsere Ausgaben.» (Keith Davis)

Jederzeit zahlungsfähig zu sein ist eine überlebenswichtige Aufgabe für jedes Unternehmen. Liquiditätsplanung oder Management by Kontoauszug mag für Kleinunternehmen noch möglich sein, greift aber meistens zu kurz. Eine saubere Buchführung ist Grundvoraussetzung für jede erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Nur wer Zahlungsein- und -ausgänge lückenlos verbucht, hat eine Kontrolle darüber, wie es um sein Unternehmen wirklich steht. Die Goldene Finanzierungsregel sagt zudem aus, dass die Gebundenheit von Vermögen mit der Fristigkeit von dessen Finanzierung übereinstimmen soll. Vereinfacht heisst dies, dass es vorteilhaft ist, langfristig gebundenes Vermögen entweder mit Eigenkapital oder langfristigem Fremdkapital zu finanzieren. Fehlende Kontrolle über die Finanzen ist einer der Hauptgründe für das Scheitern eines Unternehmens. Die Finanzen sollten in jedem Betrieb «Chefsache» sein, auch wenn ein betriebsinterner Buchhalter oder ein externer Treuhänder damit betraut ist. Fixe und variable Kosten sind die Basisgrössen zur Erstellung der Betriebskalkulation. Sie zeigen, ob ein Betrieb auch rentabel arbeitet. Unternehmende müssen also genau wissen, mit welchen Produkten oder Dienstleistungen sie Gewinn erwirtschaften und mit welchen sie Verluste machen.

Der AGV will die unternehmerische Freiheit stärken und ausbauen, damit KMU ihre Potenziale im freien Markt entfalten können. Die Senkung unnötiger Regulierungskosten macht den Weg und die Mittel für Wachstum aus eigener Kraft frei und fördert das Wirtschaftswachstum. Die Steuerbelastung für KMU muss gesenkt werden und das Steuersystem soll massgeblich vereinfacht werden. Ein attraktives Steuersystem und gesunde öffentliche Finanzen sind gleichermaßen fundamentale Voraussetzungen für die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für unsere KMU. Am 15. Mai stimmt die Aargauer Bevölkerung über die Steuergesetzrevision 2022 ab. Die Vorlage beinhaltet zwei längst überfällige steuerliche Anpassungen. Zum einen können natürliche Personen bei einem JA bereits für das Steuerjahr 2022 einen höheren Pauschalbetrag für Versicherungsprämien und Sparkapitalzinsen abziehen. Zum anderen bringt die Vorlage eine stufenweise Anpassung des oberen Gewinnsteuersatzes für Unternehmen. Die Vorlage ist keineswegs eine Luxusvorlage, sondern bringt dringend notwendige Anpassungen. Ein breit abgestütztes, überparteiliches Komitee setzt sich deshalb für diese wichtige Vorlage ein. Ein attraktiver Wirtschaftsstandort trägt massgeblich dazu bei, dass sich weitere Unternehmen neu im Aargau ansiedeln, welche neue Arbeitsplätze schaffen und hier Steuern bezahlen. Davon profitiert auch das Gewerbe als Dienstleister oder die KMU als Zulieferer.

Erfolgreiche und innovative Unternehmen sind die Basis für die wirtschaftliche Zukunft unserer Region. **Am 28. April 2022 werden anlässlich des Aargauer Wirtschaftstages zum 15. Mal die besten Aargauer Unternehmen mit dem AKB Unternehmenspreis ausgezeichnet.** Die Preise sind Anerkennung für herausragende Unternehmen, welche die Wirtschaft in unserer Region mit ihren Leistungen und Ideen prägen und weiterbringen. Ich freue mich auf Ihre Teilnahme am Wirtschaftstag; die Anmeldung finden Sie in dieser Ausgabe.



Urs Widmer
Geschäftsführer AGV

IMPRESSUM Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands, 17. Jahrgang

Herausgeber AGV Aargauischer Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail agwi@agv.ch

Redaktion Urs Widmer, Geschäftsführer AGV, Claudio Erdin, Geschäftsführer-Stv. AGV, Benjamin Giezendanner, Präsident AGV, Renate Kaufmann, Mitglied GL AGV, Eveline Frei

Beiträge Dr. Markus Dieth, Helen Dietsche, Maria-Monika Ender, Mediendienst, Lukas Kretz, Ueli Lütolf, Chris Regez, Thomas Reske, Dr. Hans R. Schibli,

Thomas Sommerhalder, Nicole von Reding-Voigt, Andreas Voser, Michael Wetzler **AGV Aargauischer Gewerbeverband** Auflage 11 000 Ex. Erscheinungsort:

Zofingen, Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegexemplare erbeten **Herstellung** ZT Medien AG, Henzmannstrasse 20,

4800 Zofingen, Telefon 062 745 93 93, Fax 062 745 93 49, www.ztmedien.ch **Anzeigenverwaltung** DaPa Media Vermarktungs GmbH, Wohlerstrasse 15,

5620 Bremgarten, Telefon 056 648 86 99, www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch **Inserateschluss** am 25. des Vormonats **Besuchen Sie uns auf dem**

Internet: www.agv.ch

Adressänderungen an agwi@agv.ch

printed in
switzerland



ERFREULICHER JAHRESABSCHLUSS:

KANTON AARGAU MIT SEHR SOLIDER FINANZLAGE

Der Kanton Aargau erzielte 2021 trotz Pandemie ein erfreuliches Jahresergebnis. Wie hat der Kanton dabei die Aargauer Wirtschaft unterstützt? Und wie stark hat die Pandemie das Jahresergebnis 2021 belastet? In diesem Beitrag gibt Finanzdirektor Markus Dieth die Antworten dazu und wirft einen Blick nach vorn.

Das Budget 2021 des Kantons Aargau wurde 2020 mitten in der Pandemie erstellt. Damals erwartete der Kanton noch ein Defizit wegen der Coronakrise.

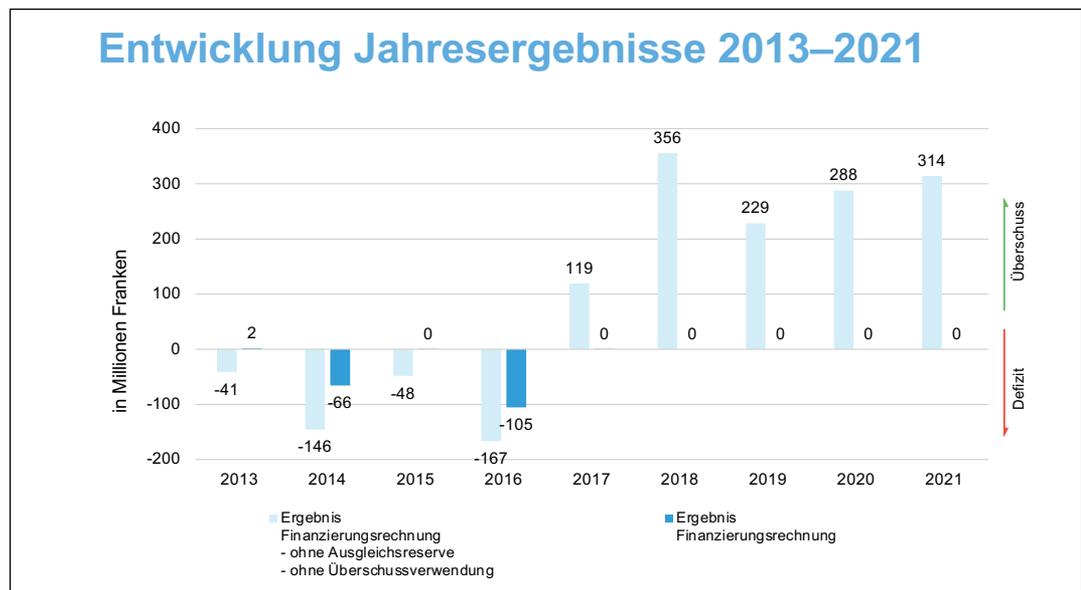
Wirtschaftliche Erholung 2021 viel besser als erwartet

Der Wirtschaftseinbruch 2020 war deutlich geringer als befürchtet und die Wirtschaft hat sich im letzten Jahr erfreulicherweise viel rascher erholt als erwartet. Entsprechend fielen die Steuereinnahmen viel besser aus als budgetiert. Bei den natürlichen Personen verzeichneten wir ebenfalls gute Steuereinnahmen. Der insgesamt durch die Pandemie dennoch verursachte Minderertrag bei den Steuern, insbesondere bei den juristischen Personen, schätzen wir auf rund minus 40 Millionen Franken. Dieser Betrag ist jedoch deutlich tiefer als ursprünglich befürchtet.



Dr. Markus Dieth

Regierungsrat, Vorsteher Departement Finanzen und Ressourcen (DFI)
Kanton Aargau



Auch dank soliden Zahlen aus dem Gewerbe fielen die Steuereinnahmen deutlich besser als erwartet aus.

Aber insgesamt hat die Pandemie im Kantonshaushalt natürlich Spuren hinterlassen.

Aargauer Wirtschaft mit Finanzhilfen von über 230 Millionen Franken unterstützt

In den beiden pandemiegeprägten Jahren 2020 und 2021 war es wichtig, dass wir seitens Bund und Kantonen sehr rasch Unterstützungsmassnahmen umgesetzt haben. Für die Aargauer Wirtschaft standen insbesondere die Ausweitung der Kurzarbeitsentschädigungen und die Härtefallmassnahmen im Zentrum. Dies verhinderte weitgehend Entlassungen von Arbeitnehmenden. Für die Unterstützung der betroffenen Aargauer Unternehmen wurden im Rahmen des kantonalen Härtefallprogramms Finanzhilfen in Höhe von insgesamt 235 Millionen Franken gesprochen. Nach Abzug der Bundesbeiträge beträgt die Belastung für den Kanton 52 Millionen Franken.

Pandemie belastet Jahresergebnis 2021 netto mit 144 Millionen Franken

Im Bereich Gesundheit sind vor allem Kosten für die Impfkampagne, das

Contact Tracing und das repetitive Testen entstanden. Der Bruttoaufwand lag bei 71 Millionen Franken. Nach Abzug der Bundesbeiträge kostete das den Kanton 37 Millionen Franken. Zudem wurde zur Entschädigung der Vorhalteleistungen der Spitäler im Jahr 2021 eine weitere Rückstellung von 32,5 Millionen Franken gebildet. Ferner hat der Kanton im Rahmen der Pandemie den Kulturbereich, die Schulen und den öffentlichen Verkehr unterstützt. Insgesamt beliefen sich die Kosten für die Pandemie auf rund 144 Millionen Franken.

Moderate Zusatzkosten für die Covid-19-Pandemie im Jahr 2022

Für die Bekämpfung der gesundheitlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie hat der Grosse Rat im letzten Herbst 20 Millionen Franken ins Budget 2022 aufgenommen. Bei den Härtefallmassnahmen für Aargauer Unternehmen hat der Regierungsrat eine Verlängerung bis Ende März 2022 beschlossen. Mit dem vom Grossen Rat bewilligten Kredit kann auch diese finanziert werden.

Aus heutiger Sicht, das heisst Ende März 2022, gehen wir von moderaten Zusatzkosten für den Kanton für die Covid-19-Pandemie im Jahr 2022 aus.

Gutes Polster für künftige Herausforderungen

Der Aargauer Finanzhaushalt steht heute auf einem sehr stabilen Fundament. Die konstant erfreulichen Jahresergebnisse der letzten fünf Jahre zeigen unsere hohe finanzielle Stabilität und unterstreichen das nachhaltige und umsichtige Finanzmanagement. Dank der Schuldentilgung von über einer Milliarde in den letzten Jahren und der Ausgleichsreserve verfügt der Kanton über den nötigen Handlungsspielraum, um künftige Herausforderungen zu meistern und den Wohn- und Wirtschaftsstandort Aargau weiter zu stärken. Gerade mit Blick auf die unsicheren Auswirkungen des Ukraine-Konflikts zahlt es sich aus, dass wir mit der Ausgleichsreserve über ein stabilisierendes Instrument verfügen, mit dem wir Ertragsschwankungen oder neue Zusatzbelastungen auffangen können.



Kategorie A

Home Barista Shop

Standort:	Aarau
Branche:	Detailhandel / Gastronomie
Gründung:	2016
Anzahl Mitarbeiter:	9
Zertifikate:	–
Geschäftsführer:	Philippe Gacond

Im Home Barista Shop zelebrieren wir Kaffee in seiner ganzen Vielfalt mit Anspruch auf höchste Qualität, Nachhaltigkeit und Fairness. Wir bieten eine einzigartige und differenzierte Auswahl an hochwertigen Kaffeespezialitäten, Maschinen und Zubehör aus aller Welt und geben unser Wissen gerne dazu.



Kategorie B

chämi metz g ag

Standort:	Fislisbach
Branche:	Lebensmittel
Gründung:	1974
Anzahl Mitarbeiter:	29
Zertifikate:	–
Geschäftsführer:	Marcel Wüest

Wir bereiten jeden Morgen mit Stolz und voller Freude unser grosses Verkaufsbuffet frisch zu. Geniesser entdecken bei uns nicht nur feines Fleisch und die daraus veredelten Köstlichkeiten, sondern auch hausgemachte Salate, Saucen, Beilagen und sogar eine Gemüseinsel mit frischem Gemüse und Früchten.

chämi metz g



E. Baschnagel AG
Kestenbergstrasse 32
5210 Windisch
Tel. 056 460 70 30
baschnagel.ch



Garage Scheuber AG
Pilatusstrasse 25
5630 Muri AG
Tel. 056 675 39 90
jscheuber.ch



Garage Baschnagel AG
Oltenstrasse 50
4702 Oensingen
Tel. 062 388 08 30
baschnagel.ch



GEORDNETE ODER VERORDNETE GESCHÄFTSAUFGABE

STRATEGISCHE NACHFOLGE- OPTION: LIQUIDATION

2021 wurden schweizweit rund 4000 Konkurse verhängt und etwa genauso viele Erbschaften ausgeschlagen. In beiden Fällen musste ein Inventar aufgenommen und die beweglichen Sachen verwertet werden. Seit 29 Jahren führt Jakob Aeschlimann im Auftrag von Konkursämtern und Privaten Liquidationen durch. Nun hat er entschieden, seine Firma Jakob Aeschlimann Liquidationen selbst zu liquidieren.

EVELINE FREI

Herr Aeschlimann, wie wird man eigentlich Liquidator?

Ich bin da irgendwie hineingerutscht. Das war mehr oder weniger ein Zufall. Ich bin gelernter Werkzeugmacher. Nach mehreren Jahren Berufserfahrung habe ich dann zehn Jahre lang mit einem Geschäftspartner ein Antiquitätengeschäft in Zofingen geführt und während dieser Zeit immer wieder Bewertungen für das Konkursamt vorgenommen.

Was ist genau Ihre Aufgabe als Liquidator?

Meine Aufgabe ist die Sicherung der beweglichen Sachen und die Inventaraufnahme im Auftrag des Konkursamtes. Dazu gehört teilweise



2012 Aeschlimann Fahrzeug-Versteigerung für die Staatsanwaltschaft bei der SAR premium car AG

auch das Auswechseln von Türschlosszylindern, die Rückführung von Material auf Baustellen ins Lager oder die umgehende Verwertung von verderblichen Waren. Danach nehme ich das bewegliche Inventar auf und veräussere die Sachen zu einem möglichst guten Preis innert der vorgegebenen Frist. Die Einnahmen daraus fliessen bei einem privaten Auftraggeber an den Geschäftsinhaber oder in die Konkursmasse zur Tilgung der offenen Forderungen.¹

Was passiert bei der Konkurseröffnung?

Die Konkurseröffnung erfolgt durch das Gericht. Das Gericht entscheidet Datum und Uhrzeit der Konkurseröffnung. Von dem Moment an, wo das Gericht den Konkurs verkündet, wird das Verfahren vom zuständigen Konkursamt abgewickelt und der Unternehmer bzw. die Unternehmerin hat kein Recht mehr, Geschäfte zu tätigen oder über die Vermögenswerte zu verfügen.²

Können laufende Aufträge trotzdem noch fertiggestellt werden?

Das kommt auf die Umstände des konkursiten Betriebes an, ob angefangene Arbeiten noch fertiggestellt werden können.³

Sie haben vor ein paar Jahren in einem Zeitungsbeitrag gesagt: «Bei vielen Besitzern fällt nach dem Konkurs der Laden runter.» Was genau haben Sie damit gemeint?

Sobald der Konkursbeamte im Unternehmen auftaucht, ist definitiv Schluss mit der Geschäftstätigkeit. Dann müssen alle Geschäftsschlüssel und -unterlagen abgegeben werden. Für viele ist das ein Schockmoment, weil sie ab diesem Augenblick alles verlieren. Teilweise verlieren sie damit ihr gesamtes Lebenswerk. Das ist nicht immer einfach zu verkraften.⁴

Was passiert überhaupt mit den Angestellten?

Der Konkursverwalter hat zu entscheiden, ob die Arbeitsverträge weitergeführt werden oder nicht.⁵

Können zu diesem Zeitpunkt noch Teile des Geschäftsvermögens ins Privatvermögen überführt werden?

Nein. Zum Zeitpunkt der Konkurseröffnung ist die Überführung von

¹ Magazine, Warenlager und Werkstätten des Schuldners werden mit der Konkurseröffnung vom Konkursamt grundsätzlich sofort geschlossen und unter Siegel gelegt. Konkursamtlich sichergestellt bzw. inventarisiert werden auch sämtliche übrigen zur Konkursmasse gehörenden Aktiven (Art. 221 + 223 SchKG). Im Inventar wird der Schätzwert jedes Vermögensstückes verzeichnet und dem Schuldner zur Prüfung der Richtigkeit und zur Unterzeichnung vorgelegt (Art. 227 + 228 SchKG). Das Inventar wird auf Anordnung der Konkursverwaltung öffentlich versteigert oder freihändig verkauft (Art. 256 ff. SchKG). Das Konkursverfahren soll innert 1 Jahr nach Eröffnung des Konkurses durchgeführt sein (SchKG 270).

² Mit der Konkurseröffnung wird die sogenannte Konkursmasse gebildet, ein Sondervermögen, das aus sämtlichen pfändbaren Aktiven besteht, die dem Schuldner zum Zeitpunkt der Konkurseröffnung gehören oder ihm bis zum Schluss des Konkursverfahrens anfallen (Art. 197 Abs. 1 SchKG).

³ Von Gesetzes wegen besteht zwar die Möglichkeit, dass der Betrieb des Schuldners auch nach Konkurseröffnung unter Aufsicht der Konkursverwaltung einstweilen weitergeführt wird, beispielsweise um noch nicht erfüllte Verträge über Dienstleistungen oder Werkverträge zu erfüllen oder Halbfabrikate fertig zu stellen (Art. 238 + Art. 240 SchKG). Noch ausstehende Guthaben der konkursiten Firma sind unter Einhaltung der vereinbarten Konditionen durch die Konkursverwaltung einzuziehen. Dritte dürfen ihre offenen Rechnungen nicht mehr an den Konkursiten zahlen (Art. 205 SchKG). Unbestrittene fällige Guthaben werden von der Konkursverwaltung nötigenfalls auf dem Betreibungsweg eingezogen (Art. 243 SchKG).

⁴ Die Konkursmasse wird von der Konkursverwaltung verwaltet, verwertet und unter alle bekannten Gläubiger gemäss ihrer gesetzlichen Rangfolge verteilt. Der Schuldner verliert mit der Konkurseröffnung das Recht, über ihr bzw. sein Vermögen zu verfügen. Es steht jetzt unter Konkursbeschlagnahme (Art. 204 SchKG).

⁵ Der Konkurs der Arbeitgeberin führt nicht automatisch zur Auflösung der Arbeitsverträge. In der Regel kündigt aber die Konkursverwaltung die Arbeitsverträge auf den nächstmöglichen Termin. Ist die Arbeitgeberin zahlungsunfähig und kann für die ausstehenden Löhne keine Sicherheit leisten, können Arbeitnehmende nach schriftlicher Vorankündigung fristlos kündigen (Art. 337a OR).

⁶ Das Konkursamt kann im Zweifel getätigte Rechtsgeschäfte für ungültig erklären (Art. 285 ff. SchKG). Werden nach Schluss des Konkursverfahrens Vermögensstücke entdeckt, welche zur Konkursmasse gehörten, so nimmt das Konkursamt diese in Besitz und besorgt ohne weitere Förmlichkeiten deren Verwertung und die Verteilung des Erlöses an die Gläubiger (Art. 269 SchKG).

⁷ Die Betreibungsbücher nebst den zugehörigen Personenregistern sind während 30 Jahren seit deren Abschluss aufzubewahren (Art. 2 Verordnung über die Aufbewahrung der Betreibungs- und Konkursakten VABK).

⁸ Das Konkursgericht widerruft den Konkurs und gibt dem Schuldner das Verfügungsrecht über sein Vermögen zurück (Art. 195 SchKG).



Liquidation der Erne Metallbau in Leuggern

Teilen des Firmenvermögens ins Privatvermögen nicht mehr möglich. Vor allem sollten solche Angelegenheiten aber vorgängig sauber abgewickelt werden, denn das Konkursamt kann Überführungen ins Privatvermögen oder Verkäufe, die vor dem Konkursverfahren getätigt wurden, im Zweifel anfechten.⁶

Gehört der Kundenstamm auch dazu?

Das ist immer eine ziemlich schwierige Angelegenheit, nicht nur in Bezug auf den Datenschutz. Die Kunden sind ja eine Geschäftsbeziehung mit der konkursiten Firma eingegangen. Da bedarf es viel Fingerspitzengeföhls und sorgfältiger rechtlicher Abklärung.

Was ist mit der Archivierungs- und Aufbewahrungspflicht von zehn Jahren für Geschäftsunterlagen? Gilt diese auch in einem Konkursverfahren?

Ja! Die Aufbewahrung der Geschäftsunterlagen übernimmt dabei das Konkursamt, das zu diesem Zweck Lagerräume angemietet hat.⁷

Kann eine laufende Liquidation bzw. ein Konkursverfahren gestoppt werden?

Ja, das kommt ganz selten vor. Wenn die Konkursitin einen Finanzier findet, der bereit ist, alle ausstehenden Forderungen zu begleichen, und ge-

nügend Liquidität zur Verfügung stellt und der laufende Betrieb für eine gewisse Zeit finanziert ist, dann kann das Konkursverfahren widerrufen werden.⁸

Nach 29 Jahren lösen Sie Ihre Firma auf. Wie lautet Ihr Resümee?

Ich bin wohl einer der letzten Liquidatoren der «alten Schule», die Verkäufe noch vor Ort durchführen. Künftig werden Liquidationen wohl vermehrt im Internet stattfinden oder das Inventar vom Konkursamt «en bloc» zur Verwertung an spezialisierte Unternehmen verkauft.

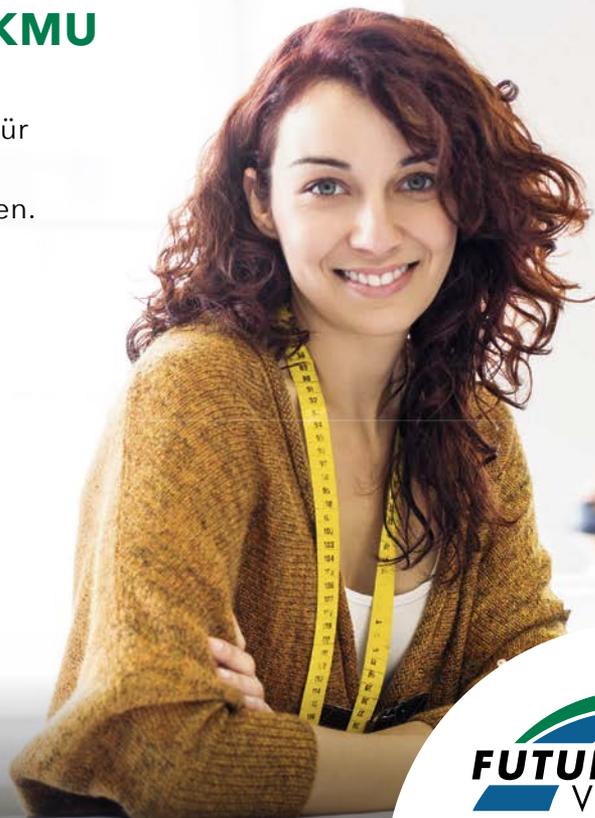


MASSGESCHNEIDERT

Vorsorgelösungen für KMU

Gemeinsam mit Ihnen erarbeiten wir für Sie und Ihre Mitarbeitenden **massgeschneiderte** Vorsorgelösungen.

www.futura.ch



FUTURA
VORSORGE



FRINGE BENEFITS:

DAS EXTRA ZUM LOHN

Zusätzliche freiwillige Nebenleistungen zum regulären Salär, sogenannte Fringe Benefits, sind für alle Beteiligten interessant. Für Firmen bieten sich auf diesem Gebiet viele Möglichkeiten, ihre Attraktivität als Arbeitgeber zu verbessern.

Fällt es Ihnen leicht, die Arbeitskräfte zu finden, die Sie benötigen? Oder gute Mitarbeitende über lange Zeit in Ihrer Firma zu halten? Wenn Sie beide Fragen mit Ja beantworten können, sind Sie in einer beneidenswerten Lage. Denn beim Blick auf den Arbeitsmarkt insgesamt zeigt sich, dass es immer anspruchsvoller wird, qualifizierte Fachkräfte zu finden. In vielen Branchen können sich Bewerber ihre Arbeitsstelle heute aussuchen. Es gibt manchen Faktor, der beim Entscheid für einen bestimmten Arbeitgeber zählt. Aber die Frage der Entlohnung ist sicher nicht ganz unbedeutend. Deshalb sind Lohnnebenleistungen, auch Fringe Benefits genannt, ein interessanter Ansatz, um das reguläre Salär zu ergänzen und sich als Arbeitgeber vom Durchschnitt abzuheben.

Was zieht?

Fringe Benefits kennen viele Formen. Sie können finanzieller Natur sein, aber auch andere Komponenten oder geldwerte Leistungen umfassen. Welches «Paket» bei den Arbeitneh-

mern gut ankommt und zum eigenen Unternehmen passt, lässt sich nicht allgemeingültig beantworten. Gewisse Favoriten lassen sich aber erkennen. So steht gemäss einer Umfrage des Bundesamts für Statistik bei den beliebtesten Lohnnebenleistungen ein Firmenparkplatz an oberster Stelle. Ebenfalls sehr geschätzt werden das Geschäftsfahrzeug und das Mobiltelefon zur privaten Benutzung, eine Beteiligung an den Kosten für den ÖV sowie die überobligatorische Beteiligung an der 2. Säule oder Zuschüsse an die Krankenkassenprämien. Darüber hinaus gibt es viele weitere Möglichkeiten, die unter dem Strich das verfügbare Einkommen erhöhen: Kostenübernahme oder Zuschüsse bei beruflichen Weiterbildungen, Verpflegungspauschalen, Heirats- und Kinderzulagen, Gratifikationen und Dienstaltersgeschenke, Sparpläne und Mitarbeiterbeteiligungsprogramme (Aktien). Weil sich die Erwartungen an die Arbeit – gerade bei jüngeren Mitarbeitenden oder gegen das Ende des Berufslebens – verändern, gewinnen auch Leistungen an Wert, die mehr Lebensqualität versprechen: zum Beispiel zusätzliche Urlaubstage oder ein unbezahlter Sonderurlaub für langjährige Mitarbeitende («Sabbatical»).

Vorteile auf beiden Seiten

Mehr verfügbares Einkommen, mehr Lebensqualität oder, etwa beim Geschäftswagen, auch ein geschätztes Statussymbol – aus Arbeitnehmersicht spricht manches für Lohnnebenleistungen. Kommt dazu, dass nicht alles, zum Beispiel ein gratis zur Verfügung gestelltes Halbtaxabonnement der SBB, versteuert werden muss. Aus Arbeitgebersicht begrenzen Fringe Benefits zum einen den Kostenfaktor Löhne, also Lohnzahlungen und Sozialabgaben. Zum anderen können sie ein wichtiger Faktor sein, um die Motivation, das Wohlbefinden und die Loyalität zu stärken. Das sind wichtige Aspekte, um bewährte Mitarbeitende im Unternehmen zu halten und neue Kräfte zu gewinnen.

Teil der Kultur

Ideal ist eine Fringe-Benefit-Palette mit Angeboten, die Sie an unterschiedliche Mitarbeiterbedürfnisse anpassen können. Allerdings ist es hierbei wichtig, dass der Einsatz gerecht und nachvollziehbar ist. Am besten gelingt dies, wenn Sie die Ausgestaltung der Lohnnebenleistungen in einem Personalreglement transparent und allgemein gültig regeln. Im Idealfall machen Sie Lohnnebenleistungen zum Teil Ihrer Unternehmenskultur. Schnüren Sie ein Paket, das auch Ihre Wertvorstellungen als Unternehmen und als Arbeitgeber zum Ausdruck bringt. Und halten Sie damit nicht hinter dem Berg. Machen Sie Ihre Leistungen in der Unternehmenskommunikation, bei der Stellenausschreibung und im Bewerbungsgespräch zum Thema.

Im Lohnausweis

Die Mehrheit der Fringe Benefits müssen vom Arbeitnehmer versteuert werden. Deshalb sind sie auf dem Lohnausweis aufzuführen – teilweise auch dann, wenn sie nicht bewertbar sind.

Wenden Sie sich an einen Treuhandprofi oder konsultieren Sie die «Wegleitung zum Ausfüllen des Lohnausweises bzw. der Rentenbescheinigung» der Schweizerischen Steuerkonferenz (SSK), die Sie auf der Website der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) herunterladen können.

Weitere Informationen:
www.treuhandsuisse.ch



Kategorie C

Stahlton Bauteile AG

Standort:	Frick
Branche:	Bauzulieferung
Gründung:	1945 Stahlton AG / 2005 Abspaltung Stahlton Bauteile AG
Anzahl Mitarbeiter:	200
Zertifikate:	Zertifikat Energie-Agentur der Wirtschaft
Geschäftsführer:	Ernst Gisin

Die Stahlton Bauteile AG ist ein unabhängiges Familienunternehmen, das multifunktionale Bauteile für den Rohbau und die Fassade entwickelt, produziert und vertreibt. In gutem Kontakt zu Kunden und Forschungsinstituten entstehen immer wieder innovative und bedürfnisgerechte Lösungen.

stahlton



Nicole von Reding-Voigt

Vorstandsmitglied des Schweizerischen Treuhänderverbands TREUHAND|SUISSE, Sektion Zürich

LEHRLINGSLOHN

DAS ERSTE SELBSTVERDIENTE GELD

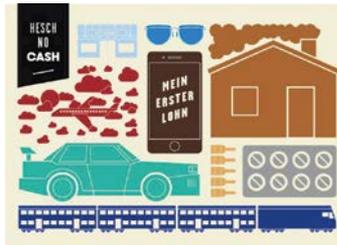
Viele Jugendliche starten nach den Sommerferien mit einer Lehre und verdienen erstmals ihr eigenes Geld. Der Lehrlingslohn bringt eine gewisse finanzielle Unabhängigkeit von den Eltern mit sich und gleichzeitig eine neue Verantwortung, in die es hineinzuwachsen gilt.

Mit der Lehre beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Der erste eigene Lohn – wer erinnert sich nicht gerne an diese Zeit zurück? Die jungen Erwachsenen starten mit unterschiedlichen Erfahrungen und Kompetenzen in die neue Lebensphase. Planen Eltern mit den Kindern zu Beginn der Lehre, was mit dem Lehrlingslohn bezahlt wird und welche Kosten weiterhin durch die Eltern übernommen werden, schafft dies eine klare Ausgangslage für beide Seiten und verhindert Konflikte.

Die Frage, wie viel Lernende zu Hause abgeben sollen, stellt sich mit Beginn der Berufslehre. Das Gesetz sieht vor, dass ein Anteil an Kost und Logis von den Eltern verlangt werden kann (ZGB Art. 323). Beteiligen sich Jugendliche an den gemeinsamen Lebenskosten, lernen sie, was das Leben kostet und dass Geld nicht nur für Konsumwünsche und Freizeit gedacht ist. Denn Wohnen und Essen sind nicht gratis. Konkrete Zahlen über die Höhe des Kostgeldes sieht das Gesetz aber nicht vor. Fachpersonen empfehlen zwischen 10 und 15% des Lehrlingslohnes. Auf Budgetberatung.ch finden sich zudem verschiedene Merkblätter und Berechnungsmöglichkeiten.

Eltern oder Bezugspersonen können Jugendliche beim Umgang mit dem Lehrlingslohn unterstützen, indem:

- klare Abmachungen getroffen werden, wer was bezahlt.



- Verantwortung abgegeben wird. Die Lernenden sollen einen grossen Teil ihrer Ausgaben selber bestreiten (Essen, Kleider, Ausgang, Coiffeur, ÖV-Abo, Arbeits- und Schulmaterial usw.). Das hilft in Zukunft Lebenskosten realistisch einzuschätzen.
- den Jugendlichen gezeigt wird, wie man ein Budget erstellt, um einen Überblick über die Ausgaben zu erhalten.
- gezeigt wird, wie mittels Daueraufträgen Fixkosten bezahlt und der Sparbetrag auf ein zweites Konto überwiesen werden kann.
- offen über Geld, realistische Lebenskosten, Konsum und allenfalls

auch finanzielle Probleme gesprochen wird.

Unterstützung beim Erstellen des Lehrlingsbudgets oder der Berechnung des Kostgeldes erhalten Aargauerinnen und Aargauer kostenlos bei der Budget- und Sozialberatung in Aarau.

Hilfreiche Seiten zum Thema

- www.schulden-ag-so.ch/praevention/eltern
- www.budgetberatung.ch
- www.heschnocash.ch

Kontakt

Budget- und Schuldenberatung
Aargau-Solothurn,
Effingerweg 12, 5001 Aarau
Budget- und Sozialberatung Aargau,
Vordere Vorstadt 16
5000 Aarau

062 822 84 34 oder
info@budgetberatung-aargau.ch
www.schulden-ag-so.ch

AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

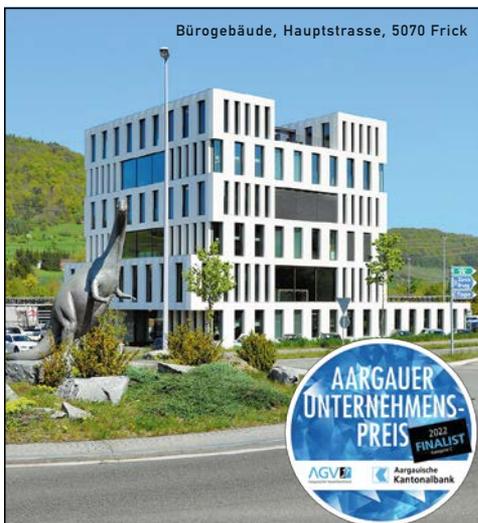
Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook etc. vormerken. Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf www.agv.ch und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert.

Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigene Jahresplanung aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen mitzubersichtigen.

JAHRESPLANUNG 2022**April**

Donnerstag 28.4.2022

Frühlings-Delegiertenversammlung 2022
Aarg. Wirtschaftstag 2022 mit Verleihung
Aarg. Unternehmenspreis



Fassadenelemente Ecomur^{flex}

Fassadengestaltung mit Glasfaserbeton

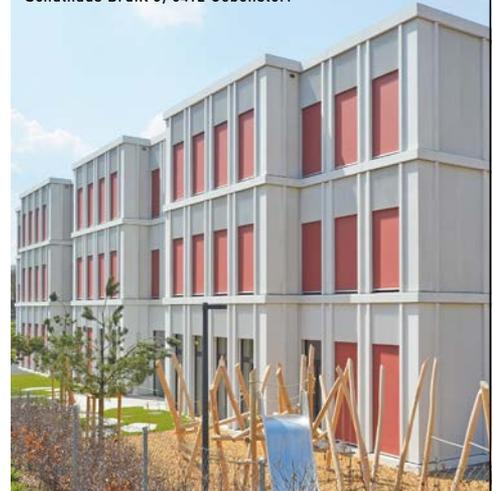
- nachhaltig
- mineralisch
- hochwertig



stahlton

Stahlton Bauteile AG Hauptstrasse 131 5070 Frick
Tel. 062 865 75 00 www.stahlton-bauteile.ch

Schulhaus Brühl 3, 5412 Gebenstorf





**BÜTLER
ELEKTRO
TELECOM**

Elektromobilität. Unsere Spezialität.

Muri – Sins – Dintikon www.buetler-elektro.ch

Forum BGM
Betriebliches Gesundheitsmanagement
im Kanton Aargau

Montag, 9. Mai 2022, 17.30 Uhr, Asana Spital Menziken

Arbeit – Psyche – Sucht

Eine Veranstaltung der regionalen Gewerbevereine im Bezirk Kulm, in Zusammenarbeit mit dem Forum BGM, Betriebliches Gesundheitsmanagement und dem Asana-Spital Menziken. Für Unternehmerinnen und Unternehmer, HR-Fachpersonen und sonst interessierte Personen.

Die Referenten

**Regierungsrat
Jean-Pierre Gallati**
Vorsteher Departement
Gesundheit und Soziales (DGS)

Barbara Jordi
Organisationsberatung,
Teamentwicklung, Resilienz-
Training & Coaching

**Dr. med.
Thomas Lüddeckens**
CEO & Chefarzt Klinik im Hasel,
Gontenschwil

Programm

- 17.30 Uhr: Eintreffen der Gäste
- 17.45 Uhr: **Begrüssung**
Daniel Schibler, Direktor Asana Spital Menziken AG
- 18.00 Uhr: **Gesundheit am Arbeitsplatz**
Jean-Pierre Gallati, Regierungsrat Kanton Aargau
- 18.15 Uhr: **Psychische Stärke & Resilienz**
Barbara Jordi
- 18.45 Uhr: **Tabuthema Sucht am Arbeitsplatz**
Dr. med. Thomas Lüddeckens
- 19.15 Uhr: **Vorstellen Ansprechpersonen
Forum BGM und Fragerunde**
anschliessend Apéro

Moderation
Helen Dietsche

Anmeldungen (bis 29. Apr 2022)
www.helen-dietsche.ch/bgm
info@helen-dietsche.ch
Telefon 079 356 54 46

Die Teilnahme ist kostenlos

**HAGO
GEWERBEVEREIN**

GEWERBE KULM

HGVS
Handwerker- und Gewerbeverein
Schöftland und Umgebung

Handwerker- & Gewerbeverein
Beirwil am See
Birwil

Handel
Gewerbe
Industrie **ntzwil
ontenschwil**

**Die «Aargauer Wirtschaft» ist die einzige adressierte
Unternehmerzeitung im Kanton Aargau.**

Inserate bei: DaPa Media Vermarktungs GmbH, Telefon +41 56 648 86 99

MIT DER BERUFSLEHRE KOHLE MACHEN

Die Berufslehre scheint nach wie vor ein erfolgreicher Schweizer Exportschlager zu sein, der jetzt auch finanziell ausgeschlachtet wird. Die Unternehmens-einheit der SRG, swissinfo.ch (SWI), schreibt auf ihrer Internetseite, dass die Schweizer Regierung das Modell der Berufslehre im Ausland als umfassendes Dienstleistungspaket vermarktet und dafür Lizenzgebühren verlangt.

Lizenzgebühren für Schweizer Exportschlager

Im Endeffekt ist es die im Juni 2020 in Zug gegründete Global Swiss Learning AG, welche «die schweizerischen Berufslehren in digitalisierter Form in die ganze Welt hinaustragen» will. Dazu arbeitet die Firma mit Berufsschulen in der Schweiz zusammen. Die ausländischen Universitäten und Schulen als Bildungspart-

ner müssen für den Zugriff auf das Kursangebot der Schweizer Berufsschulen Lizenzgebühren entrichten. Laut eigenen Angaben des Unternehmens werden mit den Lizenzgebühren Digitalisierung, Umsetzung und Marketing bezahlt und ein Profit zurückbehalten. Der Rest werde an die Schweizer Bildungsanbieter weitergeleitet. Ein schonender Umgang mit der wichtigsten Ressource, über die die Schweiz verfügt?

Ausbildende KMU investieren viel Zeit und Geld

Eine ausgezeichnete Qualität an den Berufsschulen alleine garantiert noch keinen erfolgreichen Lehrabschluss. Es müssen auch die Berufslernenden und die ausbildenden Betriebe miteinbezogen werden. Daher unterstützen verschiedene Berufsverbände ihre Mitglieder vor Ort bei der Ausbildung von Lernenden mit einem Ver-

antwortlichen Qualitätssicherung. Das Ziel seiner Arbeit ist, die Ausbildungsqualität und den Ausbildungserfolg zu erhöhen, denn Berufslernende benötigen regelmässige Betreuung durch gut ausgebildete Mitarbeitende und Vorgesetzte.

«Stifti», im Ausland gefragt

Die Schweizer «Stifti» stösst global auf wachsendes Interesse, schrieb die «Handelszeitung» 2015. «Die Schweiz macht einen besseren Job als jedes andere entwickelte Land, schwärmen die US-Amerikaner.»

Mehr Einsatz von Regierung im Inland

Im Inland leiden die Unternehmen unter dem Fachkräftemangel. Daher ist es verständlich, dass sich manch ein ausbildendes Unternehmen daran stösst, dass noch mehr Kantonschulen gebaut und Universitäten

ausgebaut werden. Sollte sich die Regierung im Inland nicht ebenso wie im Ausland mit viel mehr Herzblut für die Berufslehre einsetzen, auch in den eigenen Reihen? Bei fast allen ausgeschriebenen Bundesstellen wird ein Universitätsabschluss vorausgesetzt.



Eveline Frei
Redaktionsmitglied
«Aargauer Wirtschaft»

Vorteil für alle!

- ✓ Familien und Einzelpersonen entlasten
- ✓ Wohnstandort Aargau attraktiver machen
- ✓ Wirtschaftsstandort Aargau stärken

weniger-steuern-fuer-alle.ch





Einladung zur

Delegiertenversammlung



Donnerstag, 28. April 2022

Beginn 15.00 Uhr | Einlass ab 14.30 Uhr

An unsere Ehrenmitglieder, Delegierten, Mitglieder und Gäste

Wir laden Sie herzlich zur **26. Delegiertenversammlung** nach Wettingen ins Tägi ein (Beginn 15.00 Uhr). Schwerpunkte dieser Versammlung bilden die statuarischen Geschäfte und die ergänzenden Informationen.

Die Veranstaltung kommt einem Gewerbekongress gleich, der durch seine Aktualität allen Unternehmerinnen und Unternehmern viel Wissenswertes vermittelt.

Freundliche Grüsse
Aargauischer Gewerbeverband

Traktanden 26. Delegiertenversammlung

1. Begrüssung
2. Präsidialansprache
3. Protokoll der 25. Delegiertenversammlung vom 29. April 2021 (schriftliche Durchführung)
4. Wahl der Stimmentzähler
5. Jahresbericht 2021
6. Jahresrechnung 2021 und Revisionsbericht
7. Budget und Mitgliederbeiträge 2022 sowie prov. Budget und Mitgliederbeiträge 2023
8. Wahlen / Ersatzwahlen
 - 8.1. Revisionsstelle Wahl Revisionsstelle (jährliche Wahl gem. Statuten); Strasser & Vögtli Treuhand AG, Hunzenschwil
9. Podiumsdiskussion mit Parolenfassung zur kant. Abstimmung vom 15.5.2022 betreffend «Vorlage 5: Steuergesetz (StG); Änderung vom 7. Dezember 2021»
10. Mitteilungen und Umfrage

Anmeldung für die Delegiertenversammlung

Gerne nehmen wir Ihre Anmeldung für die Delegiertenversammlung bis 20. April 2022 entgegen.

Direkt online auf
www.agv.ch/DV2022



Per E-Mail an: info@agv.ch
Telefonisch: 062 746 20 40

**Wir verzichten auf den Versand von separaten Einladungen in physischer Form.
Den Delegierten werden die Unterlagen rechtzeitig per E-Mail zugestellt.**



Einladung zum

Aargauer Wirtschaftstag

mit Verleihung
Aargauer Unternehmenspreis



Donnerstag, 28. April 2022

Beginn 17.00 Uhr | Einlass ab 16.30 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren

Am Donnerstag, 28. April 2022, treffen sich die Aargauer Wirtschaft und Politik zum **15. Aargauer Wirtschaftstag** und zur **Verleihung des 15. Aargauer Unternehmenspreises 2022**. Zu diesem Anlass laden wir Sie herzlich nach Wettingen ins Tägi ein.

Freundliche Grüsse

Aargauischer Gewerbeverband und Aargauische Kantonalbank

Programm

16.30 Uhr Eintreffen der Gäste

17.00 Uhr **Begrüssung**

Benjamin Giezendanner, Präsident Aargauischer Gewerbeverband

Referat «Rahmenbedingungen im Kanton Aargau für KMU am Beispiel der Green Gruppe»

Franz Grüter, Nationalrat und Verwaltungsratspräsident der Green Gruppe, Lupfig

Podiumsdiskussion

Verleihung Aargauer Unternehmenspreis 2022

Dieter Widmer, Direktionspräsident Aargauische Kantonalbank

Anschliessend Apéro riche und Netzwerkpflege

Anmeldung für den Aargauer Wirtschaftstag mit Verleihung Aargauer Unternehmenspreis

Um am Anlass (17.00 Uhr) teilzunehmen, können Sie über unsere Homepage ein **Ticket buchen**, welches Ihnen per E-Mail zugestellt wird.

Ticket buchen auf www.agv.ch/WTg2022



Oder Sie melden sich telefonisch unter der Nummer 062 746 20 40 - wir generieren Ihnen Ihr Ticket.



Verleihung Aargauer Unternehmenspreis 2022 live auf Tele M1

Falls Sie nicht persönlich dabei sein können, schalten Sie ein am Donnerstag, **28. April 2022, 18.15 Uhr, auf Tele M1**, und erleben Sie die Verleihung des Aargauer Unternehmenspreises 2022 **live** mit.



Kategorie A

NOSAG AG

Standort:	Dintikon
Branche:	Sanitärmarkt (Generationengerechte Haltegriffsysteme)
Gründung:	1977
Anzahl Mitarbeiter:	20
Zertifikate:	–
Geschäftsführer:	Armin Zeder

Jeder hat ein Anrecht auf ein unbeschwertes Leben. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, arbeitet die Nosag seit 1977 nach diesem Leitsatz. Dies erreichen wir mit Haltegriffsystemen, welche die Sicherheit im Badezimmer gewährleisten. Es gelingt uns Funktionalität und Ästhetik auf dezente Art zu vereinen.

NOSAG
Ihre Sicherheit im Griff



chämi metzg



Badenerstrasse 2 • 5442 Fislisbach

Die «Aargauer Wirtschaft»
ist die einzige adressierte
Unternehmerzeitung im Kan-
ton Aargau.

Inserate bei: DaPa Media Vermarktungs
GmbH, Telefon +41 56 648 86 99



Aargauischer Gewerbeverband

attraktive
Kurskosten

zusätzlich Rabatt
für AGV-Mitglieder

BERUFSBILDNER/INNEN-KURSE

Die Ausbildung von Lernenden ist im dualen Berufsbildungssystem ein zentraler und wichtiger Punkt. Um diese Aufgabe übernehmen zu können, ist neben den beruflichen Anforderungen das Absolvieren eines Berufsbildner/innen-Kurses erforderlich. Der Aargauische Gewerbeverband (AGV) bietet diesen Kurs mehrmals jährlich an - nutzen auch Sie die Gelegenheit, den branchenneutralen Kurs zu besuchen.

- **Dauer:** 5 Tage - jeweils Mo/Di/Mi, in folgender Woche Mo/Di
- **Ort:** Herzogstrasse 1, Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhaus)
- **Abschluss:** keine Prüfung, nach Besuch der 5 Tage erhalten Sie Ihren Kursausweis
- **Kurskosten:** CHF 550.00 (plus Handbuch CHF 70.00)
- **Rabatt:** CHF 100.00 für AGV-Mitglieder sowie für Lehrbetriebe mit Lernenden in der Branche Dienstleistung und Administration

Kursdaten 2022

Berufsbildner/innenkurs 2/2022
25./26./27. April und 02./03. Mai 2022

Berufsbildner/innenkurs 3/2022
13./14./15. und 20./21. Juni 2022

Berufsbildner/innenkurs 4/2022
19./20./21. und 26./27. September 2022

Berufsbildner/innenkurs 5/2022
21./22./23. und 28./29. November 2022

Informationen und Anmeldung

www.agv.ch/Kurse_und_Beratung/Berufsbildnerkurse

Aargauischer Gewerbeverband
Frau Heidi Humbel
Entfelderstrasse 19
5001 Aarau

Telefon 062 746 20 40
E-Mail h.humbel@agv.ch





Kategorie B

Türenfabrik Brunegg AG

Standort:	Brunegg
Branche:	Türenindustrie
Gründung:	1954
Anzahl Mitarbeiter:	55
Zertifikate:	FSC Zertifikat IMO-COC-024147
Geschäftsführer:	Martin Eisele

Die 1954 gegründete Türenfabrik Brunegg AG, beschäftigt 55 Mitarbeiter und ist ein dynamisches und innovatives Unternehmen, das sich ausschließlich auf die Herstellung eines Bauelementes – der Tür – spezialisiert hat. Die Marke BRUNEX ist heute beim Planer und Verarbeiter der Inbegriff für Türen und Türsysteme aus Holz.

BRUNEX[®]
DIE TÜR DER SCHWEIZER



Kategorie C

Bio Partner Schweiz AG

Standort:	Seon
Branche:	Handel von Lebensmitteln in biologischen Qualitäten
Gründung:	2019
Anzahl Mitarbeiter:	460
Zertifikate:	bio inspecta, Bio Suisse Knospe, Demeter, Energie Agentur der Wirtschaft, FLO-CERT Fairtrade, FSSC 22000, ISO 9001, ISO 14001, Pro Specie Rara
Geschäftsführerin:	Manuela Kägi, Andreas Lieberherr, Thomas Steiner

Bio Partner Schweiz AG – für einen starken individuellen Biofachhandel. Wir beliefern unsere Kunden, sowie 15 eigene Läden mit einem Vollsortiment an Bioprodukten und unterstützen Unternehmer sich erfolgreich zu etablieren und weiterzuentwickeln.

biopartner



**multibanking:
alle geschäftskonten
auf einen blick.**

Ihre persönliche Liquiditätsübersicht. Auch für Konten von anderen Banken.

valiant.ch/multibanking

wir sind einfach bank.

valiant



Die Revision, welche nach dem Entscheid im Mai, rückwirkend per 1.1.2022 umgesetzt wird, sieht zwei neue Entlastungen vor. Die erste Entlastung betrifft alle Privatpersonen und die zweite Entlastung die juristischen Personen (Kapitalgesellschaften und Genossenschaften).

Erhöhung Pauschalabzug für Versicherungsprämien und Sparkapitalien

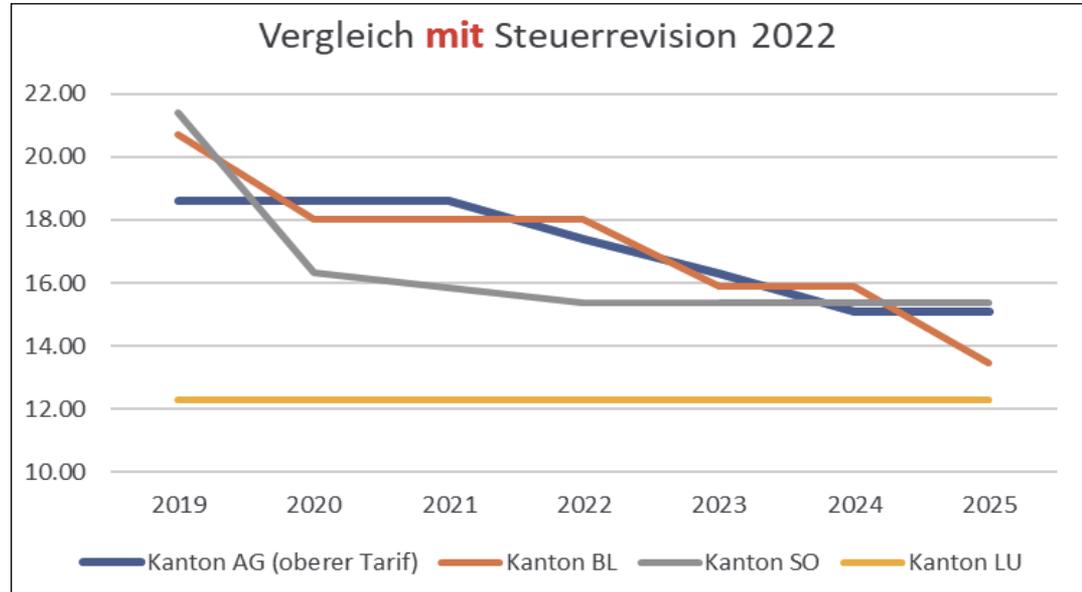
Der heutige in der Steuererklärung einkommensmindernde Pauschalabzug von CHF 4000 für Verheiratete bzw. CHF 2000 für die übrigen Steuerpflichtigen ist seit dem Jahre 2001 unverändert. Im kantonalen Vergleich konnte der Kanton Aargau bisher nicht konkurrenzieren. Bei den Verheirateten mit bspw. zwei Kindern war der Kanton Aargau mit seinem Abzug sogar schweizweit das Schlusslicht.

Spürbar verändert haben sich für alle in diesen mehr als 20 Jahren jedoch die Krankenkassenprämien. Folgerichtig hat daher der Grosse Rat einer Erhöhung des Pauschalabzuges auf CHF 6000 für Verheiratete bzw. CHF 3000 für die übrigen Steuerpflichtigen zugestimmt.

Die Anpassung sieht zudem vor, dass der Abzug neu jährlich an die laufende Kostenentwicklung der mittleren Krankenkassenprämien angepasst wird.



Lukas Kretz
dipl. Steuerexperte

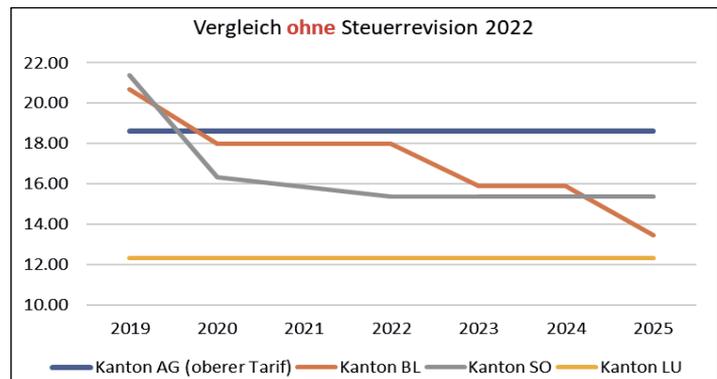


Diese dringende Anpassung des Abzuges ist nötig. Von dieser Erhöhung profitieren sämtliche Steuerzahler im Kanton Aargau.

Reduktion der Gewinnsteuern der juristischen Personen

Die Revision sieht vor, dass der Kanton Aargau seinen bisherigen 2.-Stufen-Tarif bei der Gewinnsteuer für Kapitalgesellschaften und Genossenschaften reduziert. Die Reduktion erfolgt etappiert ab Steuerjahr 2022 bis 2024. Entlastet wird einzig der obere Gewinnsteuertarif, d.h. die von den Unternehmen erwirtschafteten und steuerbaren Gewinne über CHF 250 000. Im Ergebnis führt dies dazu, dass es ab dem Steuerjahr 2024 im Kanton Aargau nur noch einen einheitlichen Tarif – ohne 2. Stufe – geben wird. Diese Anpassung ist zu begrüßen, da die meisten Kantone nur einen (linearen) Tarif für die juristischen Personen kennen und es nicht nachvollziehbar ist, weshalb wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmungen prozentual auf einem Gewinn über CHF 250 000 mehr Steuern zu entrichten haben als Unternehmungen mit einem Gewinn unter CHF 250 000.

Per 1. Januar 2020 ist die STAF (Steuerreform und AHV-Finanzierung) in Kraft getreten. Im Rahmen dieser



Steuerrevision hat eine Mehrheit der Kantone die Gewinnsteuersätze bei den juristischen Personen per 1. Januar 2020 (oder in Etappen) zum Teil erheblich reduziert.

Der Kanton Aargau hat dadurch an Wettbewerbsfähigkeit bei den Gewinnsteuern eingebüsst. Im kantonalen Vergleich ist der Kanton Aargau derjenige Kanton mit den dritthöchsten Gewinnsteuersätzen.

Der Kanton Aargau hat viele Standortvorteile. Er muss (und kann) nicht bei den Gewinnsteuersätzen mit den Innerschweizer Kantonen (bspw. Zug) konkurrenzieren. Wirtschaftlich muss der Kanton Aargau aber mit den umliegenden Kantonen mithalten können. Gute und wirtschaftliche Rahmenbedingungen sind die beste Voraussetzung für einen wettbewerbsfähigen Kanton.

Die obenstehenden Grafiken zeigen den Vergleich der Gewinnsteuersätze (vor Steuern, Kantonshauptort inkl. Direkte Bundessteuer) auf. Die blaue Linie ist der Kanton Aargau. In der ersten Grafik werden die Steuersätze inklusive Steuerrevision verglichen. In der zweiten Grafik hingegen wird der Gewinnsteuersatz ohne Steuerrevision aufgezeigt.

Der Vergleich der Steuersätze zeigt deutlich auf, dass der Kanton Aargau die vom Grossen Rat beschlossene Steuerrevision 2022 benötigt. Zur Stärkung des Standortvorteiles ist die geplante Reduktion des Gewinnsteuersatzes deshalb zu unterstützen.

Der Kanton Aargau erlangt mit dieser Revision – in einem kompetitiven Umfeld – wieder seine ursprüngliche Attraktivität bei den Gewinnsteuersätzen.

in %	Steuerjahr						
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Kanton AG (oberer Tarif)	18.60	18.60	18.60	17.40	16.30	15.10	15.10

Gewinnsteuersatz Kanton Aargau gem. Steuerrevision 2022 (vor Steuern; inkl. Direkte Bundessteuer)

ABSTIMMUNG VOM 15. MAI 2022:

«DARUM PROFITIEREN ALLE VON DER STEUERGESETZREVISION»

Am 15. Mai stimmt der Aargau über die Steuergesetzrevision 2022 ab. Im Interview erklärt Finanzdirektor Markus Dieth, warum die Steuergesetzrevision Vorteile für alle bringt – sowohl für alle Privatpersonen als auch für die breite Aargauer Wirtschaft und für die KMU als Zulieferanten.

INTERVIEW: AARGAUER WIRTSCHAFT

Herr Regierungsrat Dieth, was bringt die Steuergesetzrevision?

Die Steuergesetzrevision entlastet alle natürlichen Personen: sie können mehr Abzüge für die Krankenkassenprämien geltend machen. Auch viele juristische Personen, die mehr als einen Drittel aller Arbeitsplätze im Aargau anbieten, profitieren damit von Steuerentlastungen. Unter dem Strich profitieren die gesamte Aargauer Bevölkerung, das Gewerbe und die gesamte Aargauer Wirtschaft von der Steuergesetzrevision.

Was haben die Unternehmen von der Revision?

Trotz den übrigen guten Standortfaktoren hat der Kanton Aargau für Unternehmen an Attraktivität eingebüsst. Heute werden Aargauer Unternehmen mit einem Jahresgewinn von über 250 000 Franken mit dem schweizweit dritthöchsten Steuersatz «bestraft». Das bremst im Vergleich zu den anderen Kantonen die Ent-



Dr. Markus Dieth, Regierungsrat, Vorsteher Departement Finanzen und Ressourcen Kanton Aargau



Die langfristige Planung der Steuereinnahmen sieht zusätzliche Erträge für Gemeinden vor.

wicklung unseres Wirtschaftsstandorts. Mit der Steuergesetzrevision geben wir hier Gegensteuer und verbessern die Position des Aargaus im interkantonalen Vergleich. Wir kommen so ins Mittelfeld. Mit der Senkung der Gewinnsteuern entlasten wir diejenigen Unternehmen im Aargau, die zusammen mehr als 100 000 Arbeitsplätze anbieten. Das sind mehr als ein Drittel aller Arbeitsplätze in unserem Kanton.

Warum steigt der Druck auf den Wirtschaftsstandort Aargau?

Weil viele Kantone die Steuern gesenkt haben und damit deutlich attraktiver sind als der Aargau. Da überlegen sich Unternehmerinnen und Unternehmer auch einen Standortwechsel. Firmenwegzüge erfolgen aus einer Kombination aus wirtschaftlichen und steuerlichen Gründen. Wir wissen, dass solche Überlegungen bei den Firmen im Aargau stark zunehmen.

Und was haben die vielen Aargauer KMU von der Steuergesetzrevision?

Wenn die grösseren und ertragsstarken Firmen dank tieferen Kosten wettbewerbsfähig bleiben und volle Auftragsbücher haben, profitieren davon auch die vielen Gewerbler und Zuliefer-

er. Gerade die Gewerbler und Zulieferer spüren den Puls der Aargauer Wirtschaft sofort und unmittelbar. Und da KMU auch untereinander stark vernetzt sind, ist die Steuerreform im Interesse der breiten Aargauer Wirtschaft, deren Rückgrat die KMUs sind.

Sie sagen, die Vorlage bringt Vorteil für alle. Wirklich?

Ja, davon bin ich überzeugt. Die Steuergesetzrevision stärkt die Standortattraktivität des Aargaus

und bringt einen Nutzen für Familien und Einzelpersonen, die von attraktiven Arbeitsplätzen im Kanton profitieren. Bei Steuererleichterungen prüfen Unternehmen, wertschöpfende Aktivitäten in den Aargau zu verlagern, und investieren in zusätzliche Arbeitsplätze. Dieses Wachstum bedeutet für den Kanton und für die Gemeinden wieder zusätzliche Steuererträge.

Vorteile für alle bei einem JA

- ✓ Alle natürlichen Personen profitieren von einem um 50 Prozent höheren Pauschalabzug für Versicherungsprämien und Sparkapitalzinsen.
- ✓ Diese Steuererleichterung entlastet alle Privatpersonen. Das kommt den Haushalten zugute und wertet den Aargau als Wohnkanton auf.
- ✓ Privatpersonen profitieren von mehr attraktiven Arbeitsplätzen im Aargau.
- ✓ Von der verbesserten Wettbewerbsfähigkeit des Kantons profitiert die Aargauer Wirtschaft in der Breite. Sie entlastet jene Unternehmen, die mit über 100 000 Arbeitsplätzen jeden 3. Arbeitsplatz im Aargau anbieten. Davon profitieren auch viele Gewerbler und die im Aargau zahlreichen Zulieferer.
- ✓ Die Senkung der Gewinnsteuern löst Investitionen aus, fördert Innovation und schafft Arbeitsplätze. Aus diesen Effekten resultieren für Kanton und Gemeinden höhere Steuererträge.
- ✓ Attraktive Rahmenbedingungen stärken den Aargau als Wirtschafts- und Wohnkanton.



STEUERGESETZREVISION:

REAKTIONEN AUS DER WIRTSCHAFT



« Mit der Steuergesetzrevision 2022 schaffen wir es zurück ins Mittelfeld der Kantone. Das ist wichtig, um Arbeitsplätze zu erhalten und die Wettbewerbsfähigkeit des Aargaus zu stärken. »

Karin Faes

Unternehmerin, Grossrätin FDP,
Vorstand Baumeister
Verband Aargau



« Aktuell hat der Aargau die dritthöchste Gesamtsteuerbelastung für ertragsstarke Unternehmen aller Kantone. Bei einem JA schliesst der Aargau endlich ins Mittelfeld auf und wird wieder konkurrenzfähig. »

Daniel Knecht

VR-Präsident Knecht
Brugg Holding AG



« Als Einzelunternehmung bin ich nicht persönlich von der Gewinnsteuersenkung betroffen. Mich überzeugen aber die Ausgewogenheit der Vorlage für alle Steuerpflichtigen und die gesteigerte Attraktivität des Steuerstandorts Aargau mit den zu erwartenden dynamischen Effekten. »

Michael Wetzel

Winzer, Grossrat
Die Mitte Aargau



« Bei dieser Steuergesetzrevision profitieren die Arbeitnehmer mit deutlich höheren Pauschalabzügen sowie die Unternehmungen mit tieferen Gewinnsteuern. So wird und bleibt der Kanton Aargau für alle wirtschaftlich attraktiv. »

Mario Gratwohl

Unternehmer,
Grossrat SVP

Vorteil für alle!

- ✓ Familien und Einzelpersonen entlasten
- ✓ Wohnstandort Aargau attraktiver machen
- ✓ Wirtschaftsstandort Aargau stärken

weniger-steuern-fuer-alle.ch





Kategorie A

SwissBeam AG

Standort:	Rudolfstetten
Branche:	Diverse (Luft- und Raumfahrt, Anlagen- und Apparatebau, Automobilindustrie, Energietechnik, Sensortechnik, etc.)
Gründung:	2013
Anzahl Mitarbeiter:	5
Zertifikate:	EN ISO 3834-3
Geschäftsführer:	Peter Schmidt

Die SwissBeam AG ist ein Unternehmen, welches sich auf dem Gebiet des Elektronenstrahlschweissens und alle damit verbundenen Tätigkeiten spezialisiert hat. Die Auswärtsvergabe von Schweissarbeiten, ist für viele Unternehmen ein anspruchsvolles Thema. Genau hier wollen wir unsere Kunden unterstützen.

Swiss
Beam



Kategorie C

ERNE AG Holzbau

Standort:	Laufenburg
Branche:	Baubranche
Gründung:	1945
Anzahl Mitarbeiter:	330
Zertifikate:	u. a. Cradle to Cradle, RAL, Minergie, FFF
Geschäftsführer:	Patrick Suter

ERNE Holzbau verbindet neueste Technik mit dem nachhaltigsten Werkstoff der Welt – Holz. Wir planen, entwickeln und realisieren anspruchsvolle Bauprojekte im B2B-Bereich und setzen Gebäudelösungen im Element-, Modul- und Hybridbau, Fenster- und Fassadensysteme, Innenausbauten und Service-Dienste um.

ERNE
wir bauen vorwärts



Studieren ohne Matura

Wirtschaft (HFW) oder Marketing (HFM)

HÖHERE FACHSCHULE IN BADEN



Studium in BWL oder Marketing zum eidg. anerk. Diplom HF

Die Höhere Fachschule ist ein berufsbegleitendes Studium auf Bachelor-Stufe (NQR 6). Es verbindet betriebswirtschaftliche oder Marketing Praxis mit den theoretischen Grundlagen auf Kader Niveau. Die Fächer gleichen denen einer FH, haben aber einen höheren Praxisanteil. Studierende der HF wollen einen höheren Abschluss in einer der beiden Vertiefungsrichtungen erreichen und sind häufig unterwegs in einen Job in dem sie Verantwortung tragen.

DURCHFÜHRUNG GARANTIERT – JETZT INFORMIEREN!

Start: April 2022 **Dauer:** 4 od. 6 Semester (je nach Vorleistung) **Kosten:** ab CHF 8'500.00 zzgl. Gebühren



ab
APR

Es ist Zeit, etwas Neues zu lernen
zentrumbildung.ch



REGELMÄSSIG
ONLINE INFO-EVENTS
jetzt anmelden!





AGV FORDERT STÄRKERE BERÜCKSICHTIGUNG DER WIRTSCHAFT IM RICHTPLAN

Stellungnahme zum neuen Richtplan

Grundlagen

Der Richtplan ist das wesentlichste kantonale Steuerungsinstrument für die Entwicklung von Siedlungen, Industrie und Gewerbe sowie die Planung der Mobilität. Auf lokaler Ebene wird er umgesetzt in den Nutzungsplänen oder Gestaltungsplänen/Sondernutzungsplänen. Die Vorgaben für den Richtplan kommen aus verschiedenen Planungsinstrumenten des Bundes und basieren auf dem Raumplanungsgesetz (RPG). Dazu kommen die kantonalen Ziele, Strategien und die Standortpolitik. Dieses Jahr wird mit der Überarbeitung dieses zentralen Plans im Aargau wieder gestartet. Der AGV hat zur ersten Etappe Stellung genommen. Unsere Forderungen im Überblick.

Die Unternehmerperspektive

Velowege sind o.k. Es genügt aber nicht, nur Wege für das Velo zu planen. Oder haben Sie schon mal eine Gruppe Zimmerleute mit Velo, Velohänger und Balken darauf gesehen?

→ Der AGV fordert die bessere Berücksichtigung des gewerblichen MIV (motorisierten Individualverkehrs) bereits in der Planung.

Die Kundenperspektive

Mit dem Bus oder Zug zur Arbeit ist o.k. Aber sollen schwere Güter wie



Dr. Hans R. Schibli
Konsulent AGV



zum Beispiel Getränke nur noch durch Lastwagen vor die Haustüre geliefert werden? Auch in Stadtzentren muss es möglich sein, einen Einkauf mit dem Fahrzeug zu machen. In Shopping-Centren geht es ja auch.

→ Der AGV fordert, dass bei der Verkehrsplanung nicht nur auf die Siedlungsentwicklung Rücksicht genommen wird, sondern dass auch die Bedürfnisse von Gewerbe und Industrie berücksichtigt werden (Sicherstellung von Zufahrten und Parkplätzen für MIV).



Shopping-Center



Stadtzentren

Die Planungsperspektive

Die Arbeitszonen sollen inskünftig im Verbund zwischen Kanton, Region und Gemeinden definiert werden und es soll eine regionale Koordination erfolgen. Es ist in diesem Zusammenhang wichtig, die Kompetenzen nicht zu vermischen. Zudem soll es für Unternehmen klare Ansprechpartner geben.

→ Der AGV fordert einerseits klare Ansprechpartner für die lokale Standortförderung.

→ Der AGV fordert zudem eine Vertretung in den Regionalen Planungsgruppen. Die regionale Planung und Standortförderung ohne Vertreter der Wirtschaft macht keinen Sinn.

Die Mobilitätsperspektive

Die Quervernetzung der Täler ist neu nicht mehr prioritär. Dies führt unweigerlich zu noch mehr Stau an der A1 und den entsprechenden kantonalen Zubringerstrassen. Teure Projekte (Veras in Suhr, OASE im Ostaargau) sind die Folge.

→ Der AGV fordert wieder eine bessere Quervernetzung der Täler.

Die Kostenperspektive

Hohe Stautenden der Mitarbeitenden sind ein Kostenfaktor für Unternehmen. Aufgrund der geografischen Struktur des Kantons wird die Hauptachse A1 wie auch das Schienennetz Olten–Aarau–Lenzburg/Brugg–Zürich stark belastet. Auch die Nord-Süd verlaufenden Seitentäler bringen täglich hohe Belastungen auf diese Achse. Das Risiko dieser Achse bzw. die Verletzlichkeit dieser Achse ist damit auch enorm gross.

→ Der AGV fordert, dass der Kanton sich auf eidgenössischer Ebene langfristig für eine zweite Achse West-Ost einsetzt, zur Entlastung dieser Hauptachse.

Die Perspektive der Standortattraktivität

Des Weiteren ist im Richtplandtext die Absicht einzubauen, auf allen staatlichen Ebenen Lösungen zu entwickeln für Unternehmen, die neue Betriebsstandorte suchen.

→ Der AGV fordert rasche, unbürokratische Lösungen für Einzonen von Arbeitszonen (früher «Gewerbezone» genannt), wenn ein Bedarf ausgewiesen ist.

→ Der AGV fordert für Unternehmen kurze Wege und klare Ansprechpartner.

Die Langfristperspektive

In vielen Fällen wird im Richtplan nur das Kriterium Nachhaltigkeit/Umweltschutz erwähnt. Der AGV ist nicht gegen dieses Kriterium, aber es ist zudem auch das Kriterium der Wirtschaftlichkeit zu berücksichtigen. Beispielsweise ist nur ein langfristig finanzierbares öV-Angebot auch nachhaltig.

→ Der AGV fordert, dass neben dem Nachhaltigkeitskriterium immer auch das Wirtschaftlichkeitskriterium betrachtet wird.



Ihre Perspektive

Für die weitere politische Arbeit sind wir auf Ihre Rückmeldungen angewiesen! Wenn der Schuh drückt, melden Sie sich bitte bei der Geschäftsstelle des AGV oder beim Konsulenten. Wir sammeln die Rückmeldungen und bringen sie zu gegebener Zeit im politischen Prozess ein. Nur so können wir konkret bessere Voraussetzungen für das Wirtschaften im Aargau erreichen.

GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Freitag, 22. April 2022 bis Sonntag, 24. April 2022

Gewerbeausstellung Möriken-Wildegg

Freitag, 5. August 2022 bis Sonntag, 7. August 2022

brega22 – Die Gewerbeausstellung an der Reuss

Freitag, 2. September 2022 bis Sonntag, 4. September 2022

Gewerbeausstellung Kulm – W15

Donnerstag, 15. September 2022 bis Sonntag, 18. September 2022

LEGA22 / Gewerbeausstellung Lenzburg

Donnerstag, 6. Oktober 2022 bis Sonntag, 9. Oktober 2022

Gewerbeausstellung muri2022, Muri

Freitag, 7. Oktober 2022 bis Sonntag, 9. Oktober 2022

hela – Herbstmesse Laufenburg

Freitag, 14. Oktober 2022 bis Sonntag, 16. Oktober 2022

Gewerbeausstellung KÖGA 2022, Kölliken

Freitag, 14. Oktober 2022 bis Sonntag, 16. Oktober 2022

Gewerbeausstellung Murgenthal

Freitag, 28. Oktober 2022 bis Sonntag, 30. Oktober 2022

BUGA – Gewerbeausstellung Buchs

Freitag, 21. April 2023 bis Sonntag, 23. April 2023

Gewerbeausstellung Vordemwald

Freitag, 13. Oktober 2023 bis Sonntag, 15. Oktober 2023

erzpo2023 Erlinsbach

Freitag, 20. Oktober 2023 bis Sonntag, 22. Oktober 2023

Regiomesse 2023 in Zofingen

Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter www.agv.ch

Hinweise für unsere Mitglieder: Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat (info@agv.ch) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet.

Gerne nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitung und Durchführung von Gewerbeausstellungen entgegen.

graf kaffee SEIT 1957

P. GRAF KAFFEE RÖSTEREI AG
BADEN-DÄTTWIL

Täglich aromafrisch geröstet:
Bohnenkaffee, Filterkaffee, E.S.E.-Pod,
kompostierbare Kapseln

*Kurze Wege – langer Genuss.
Entdecken Sie feine Kaffeekultur
für Ihre Unternehmung.*

Degustation: 056 483 00 40 | barista@graf-kaffee.ch | graf-kaffee.ch

Lüftungsreinigung und Raumlufthygiene in Perfektion



Alle Arbeiten und Schulungen werden nach SWKI-Richtlinien durchgeführt.

- Reinigung und Desinfektionen von Lüftungssystemen
- Brandschutzkonzepte
- Sicherheits-Checks
- Hygieneanalysen
- Seminare / Schulungen

Kontaktieren Sie uns. Wir schenken Ihnen einen Gutschein für eine kostenlose Inspektion Ihrer Lüftungsanlage.

tiventa AG
Staffelleggstrasse 5
5024 Küttigen
0848 000 458 / 062 844 42 05
tiventa@tiventa.ch / www.tiventa.ch
Unsere Standorte: Bern, Freiburg,
Zürich, Schwyz, Graubünden

tiventa
Kompetenzzentrum
für Raumlufthygiene®



NACHHALTIGKEIT:

BLOSS EINE NEUZEITLICHE UTOPIE DER WELTVERBESSERER?

Nachhaltigkeit – ein Wort, das uns seit einiger Zeit immer häufiger in fast allen Bereichen unseres Lebens begegnet. Doch was bedeutet Nachhaltigkeit genau? Neigen wir im Alltagsgebrauch nicht dazu, den Begriff hauptsächlich mit Langlebigkeit und Umweltschutz zu verbinden?

Bei näherer Betrachtung fällt einem dann noch der verantwortungsbewusste Umgang mit den endlichen Ressourcen unserer Erde ein. Und schon erappt man sich dann bereits dabei, Nachhaltigkeit als politisches Programm einer Gruppe von idealistischen Weltverbesserern zu klassieren?

Dabei lebten unsere Vorfahren im Mittelalter, besonders in Bezug auf den Ressourcenverbrauch, nachhaltiger als wir.

Nachhaltigkeit gibt es schon seit Jahrhunderten

«Nachhaltigkeit» ist kein neues Konzept. Nach übereinstimmenden Angaben unterschiedlicher Quellen geht der Begriff «Nachhaltigkeit» auf den Deutschen Hans Carl von Carlowitz



Michael Wetzel

Grossrat Die Mitte, Mitglied Kerngruppe Gewerbegruppe Grosser Rat AG, Unternehmer

(1645–1714) zurück. In einem Buch von 1713 übertrug er den Begriff auf die Forstwirtschaft. Der Grundgedanke war: In einem Wald sollten nur so viele Bäume abgeholzt werden, wie in diesem Wald in absehbarer Zeit nachwachsen können. Dadurch sollte langfristig der Bestand des Waldes sichergestellt werden, welcher die Basis einer wirtschaftlich nachhaltigen Forstwirtschaft bildet.

Schon im 14. Jahrhundert sind Bestrebungen zu erkennen, die nicht nur ökologische und wirtschaftliche, sondern auch soziale Nachhaltigkeit beinhalten. Dazu gehört das Beispiel der Fischereiordnung am Bodensee aus dem Buch der deutschen Historikerin Annette Kehnel. Fisch war in der Region ein Grundnahrungsmittel. Ihn fangen konnten alle. Der See war, von einigen Uferabschnitten abgesehen, eine Allmend. Die Fischer verkauften ihre Ware auf den Märkten in Konstanz oder Lindau. Der Quelle ist zu entnehmen, dass die Nachfrage gross gewesen sei und der Anreiz damit gegeben war, satte Gewinn einzustreichen. Eigentlich wäre dies also die typische Ausgangslage gewesen, die zu einer Überfischung des Gewässers geführt hätte. Was funktionierte nun aber an den Ufern des Bodensees anders? Untersuchungen des Historikers Michael Zeheter zeigen: Eine Zerstörung der Lebensgrundlage konnte abgewandt werden, weil rund um den Bodensee Kooperationen entstanden. Fischer entschieden gemeinsam mit der Obrigkeit, wie sie Fischbestände schützen wollten.

Die Schweiz soll Nachhaltigkeit können

Nachhaltige Entwicklung erfordert einen langfristigen Strukturwandel in

unserem Wirtschafts- und Gesellschaftssystem mit dem Ziel, den Umwelt- und Ressourcenverbrauch unter Wahrung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und des sozialen Zusammenhalts auf ein dauerhaft tragbares Niveau zu senken (Brundtland-Bericht 1987).

Von den oben erwähnten Punkten beherrscht die Schweiz die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und den sozialen Zusammenhalt schon ganz gut. Die Senkung des Umwelt-

und Ressourcenverbrauchs muss die Gesellschaft noch besser lernen. Für die Wirtschaft sind Umweltschutz und Ressourceneffizienz primär als Chance zu sehen.

Die natürlichen Ressourcen der Schweiz sind knapp. Umso wichtiger sind Forschung und Technologievorsprung in den Bereichen Umwelt, Ressourcen und Energiegewinnung. Die Wirtschaft ist Teil der Lösung, wenn sie sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig agiert.



Kategorie B

**Bütler Elektro
Telecom AG**

Standort:	Muri / Sins / Dintikon
Branche:	Elektroinstallationen von A-Z
Gründung:	1981
Anzahl Mitarbeiter:	über 90
Geschäftsführer:	Lukas Bättig

Nicht nur in Notfällen ist Kundennähe wichtig. Mit unseren Standorten in Muri, Sins und Dintikon sowie den über 90 Fachkräften können wir höchste Flexibilität und ein umfassendes Leistungspaket im Elektrobereich bieten. In einer Top-Qualität.

**BÜTLER
ELEKTRO
TELECOM**



Die «Aargauer Wirtschaft» ist nah am Puls.

Inserate bei: DaPa Media Vermarktungs GmbH, Telefon +41 56 648 86 99

EIN THEMA, DAS JEDEN TREFFEN KANN!

BELASTETE BETRIEBSSTANDORTE

Nicht nur Kölliken ...

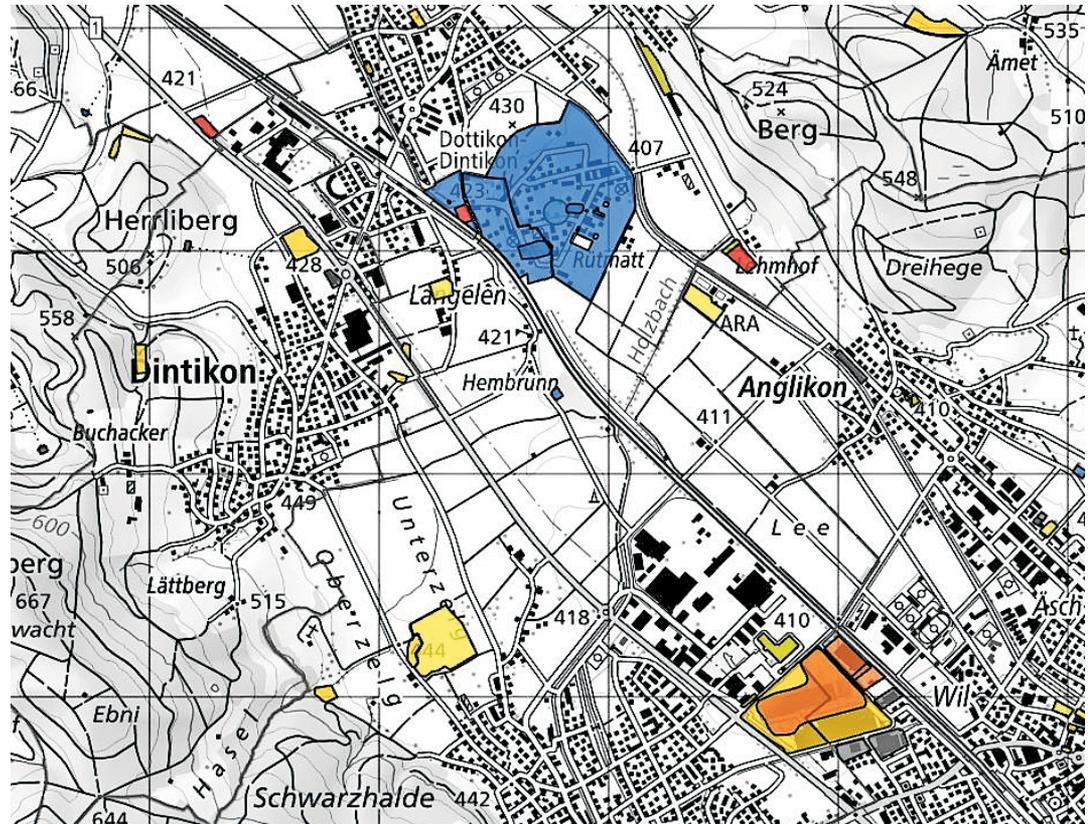
Sie kennen mit grosser Wahrscheinlichkeit einen belasteten Standort, bei dem der Untergrund durch abgelagerte Abfälle oder versickerte Schadstoffe verunreinigt ist. Egal ob dies ein früherer Standort eines Unternehmens, eine Schiessanlage oder eine alte Gemeindedepone, die sogenannten «Schuttis», ist – es sind Altlasten! Die Sondermülldeponie Kölliken ist weit über die Kantons-grenze bekannt und wird nach jahrelanger Sanierung nun rekultiviert. Jene Orte, welche heute bekannt sind, sind im Internet einsehbar im Kataster der belasteten Standorte (KBS) mit Karte und Detailbemerkungen zum Standort (<https://www.ag.ch> > geoportal).

Nicht nur die anderen betroffen ...

Die Kantone haben vom Bund die Zielvorgabe erhalten, dass bis in das Jahr 2028 alle Untersuchungen der belasteten Standorte im Kataster und bis in das Jahr 2040 alle Sanierungen abgeschlossen sein müssen. Es besteht im Aargau vor allem noch Handlungsbedarf bei belasteten Betriebsstandorten. Die Pflicht zur Durchführung der notwendigen Massnahmen (Untersuchung, Überwachung, Sanierung) und auch die dadurch entstehende Kostenlast liegt bei den **Inhabern bzw. Eigentümern des Standortgrundstückes**.

Nicht nur Belastung der Eigentümer ...

Da aber viele Eigentümer noch keine Untersuchungen eingeleitet haben, weil diese oft erst aufgrund von Veräusserungen der Grundstücke oder Bauvorhaben gemacht werden, hat der Kanton daher das Projekt «Historische Untersuchung belasteter Betriebsstandorte» gestartet und unterstützt die jeweiligen Eigentümer der belasteten Betriebsstandorte finanziell bei den erforderlichen Untersuchungen. Dabei sollen die Untersuchungen



Auszug aus dem «Kataster der belasteten Standorte» im Bünzental.

auch Informationen zu den Hauptverursachern der Schadstoffbelastungen beim Standort liefern, damit gegebenenfalls diese zur Durchführung und Finanzierung der weiteren Massnahmen verpflichtet werden können. Dies entlastet die heutigen Eigentümer, welche nicht unbedingt auch die Verursacher der Belastung sein müssen.

Fazit und Empfehlung

Gemäss der kantonalen Abteilung für Umwelt sind erfahrungsgemäss in rund 90% der Standorte nach den erfolgten Untersuchungen keine weiteren Massnahmen wie eine Überwachung oder Sanierung notwendig. Der AGV begrüsst das Projekt des Kantons und empfiehlt den Eigentümern von belasteten Standorten die Zusammenarbeit mit dem Kanton. Für die Eigentümer eines belasteten Standortes bringen diese Untersuchungen Gewissheit über die Art der Belastung und die benötigten Mass-

nahmen. Zudem wird der Verursacher, d.h. derjenige, welcher allfällige Sanierungsmassnahmen finanzieren muss, festgestellt.

Wertsteigerungen ...

Standorte, welche nicht belastet sind, können aus dem Kataster entlassen werden, oder es wird festgestellt, dass keine weiteren altlastenrechtlichen Massnahmen notwendig sind. Bei diesen Standorten können Veräusserungen und Baugesuche in der Folge der getätigten Untersuchungen einfacher und schneller bewilligt werden. Zudem können finanzielle Risiken ausgeschlossen, respektive eingegrenzt, werden.

Wann bin ich dran?

Bisher wurden vom Kanton die ersten neun Standorteigentümer angeschrieben und über das Projekt informiert. Bis zum Abschluss des Projektes sollen bei bis zu 115 Standorten

Untersuchungen durchgeführt und somit der Zeitplan des Bundes eingehalten werden können. Die Eigentümer haben durch das Projekt eine Ansprechperson beim Kanton, welche die Untersuchungen direkt und auf Kosten des Kantons in Auftrag gibt. Eigentümer dürfen sich auch direkt bei umwelt.aargau@ag.ch melden, falls sie aus bestimmten Gründen die Untersuchungen früher wollen.



Dr. Hans R. Schibli
Konsulent AGV



KAMINFEGERMEISTER-VERBAND AARGAU:

LIBERALISIERUNG DES KAMINFEGERWESENS: WAS SIND DIE KONSEQUENZEN?

Das Stimmvolk hat dem Brandschutzgesetz zugestimmt, welches am 1. Januar 2022 in Kraft getreten ist. Damit verbunden ist auch die Liberalisierung des Kaminfegerwesens.

Verantwortung liegt neu bei den Gebäudeeigentümern

Bisher lag die Verantwortung für die Sicherheit der Feuerungsanlagen bei den Gemeinden. Mit der Liberalisierung entscheidet künftig nicht mehr die Gemeinde, wer die wärmetechnischen Anlagen überprüft. Die Gebäudeeigentümer wählen ihren Kaminfeger oder ihre Kaminfegerin selber. Sie sind neu aber auch für die Betriebssicherheit ihrer Heizsysteme verantwortlich. Die Kaminfeger erachten es als Vorteil, die bisherige Hauptverantwortung für die Betriebssicherheit der wärmetechnischen Anlagen abgeben zu können.

Reinigungspflicht und entsprechende Fristen bleiben

An der generellen Unterhaltspflicht der Feuerungsanlagen ändert sich grundsätzlich aber nichts: Der Kanton Aargau und die Aargauische Gebäudeversicherung halten an der Reinigungspflicht und deren Fristen fest. Die Anlagen müssen weiterhin in zweckmässigen Abständen sowie nach Vorgaben der Hersteller und



Ueli Lütolf

Präsident des Aargauischen Kaminfegermeister-Verbandes

den Empfehlungen des Verbandes «Kaminfeger Schweiz» überprüft und gewartet werden.

Weil der kantonale Tarif weggefallen ist, steht es den Kaminfegerinnen und Kaminfefern frei, wie sie ihre Preise gestalten. Zudem können sie ihre Tätigkeit auf das ganze Kantonsgebiet ausweiten. Aus unternehmerischer Sicht ergeben sich durch die Öffnung ganz neue Möglichkeiten, die Kaminfeger erhalten die Chance, sich auf dem Markt neu zu positionieren, zusätzliche Betriebsfelder anzubieten und sich damit der Energiestrategie des Bundes anzupassen.

Zusätzliche Dienstleistungen im Angebot

Schon jetzt ist das Dienstleistungsangebot ausgeweitet worden. Die Reinigung von Öl-, Gas- und Holzheizungen gehört zwar nach wie vor zum Kerngeschäft. Im Zeitalter der erneuerbaren Energien wollen viele Kaminfeger jedoch auch den Unterhalt von Wärmepumpen, Lüftungs- und Solaranlagen oder Energieberatungen anbieten.

Das Angebot wird also umfassender. Allerdings dürften auch die Preise moderat angepasst werden, wie das in jenen Kantonen beobachtet wird, in denen die Liberalisierung bereits vollzogen ist. Das liegt auf der Hand, denn künftig müssen die Kaminfeger auch mit Werbekosten rechnen sowie mit einem zusätzlichen Betriebsaufwand: Die Organisation des Kaminfegerdienstes wird deutlich komplexer als bisher. Es muss vor allem auch mit längeren und somit kostenintensiveren Anfahrtswegen gerechnet werden. Allerdings: Dort, wo die Kundschaft mit der bisherigen Arbeit zufrieden gewesen ist, halten sich die Änderungen in Grenzen. Wenn gewünscht, kann der bisher zuständige Kaminfeger das Aufgebot zur War-



Alle Meisterverbandsmitglieder inkl. der Altmeister sowie des zuständigen Regierungsrates, Landstatthalter Jean-Pierre Gallati, und des Chefs der Aargauischen Gebäudeversicherung Dr. Urs Graf

tung auch weiterhin zustellen und so die Betriebssicherheit der wärmetechnischen Anlage garantieren.

Eine vollständige Liberalisierung des Kaminfegerberufes sei ohnehin nicht vorgesehen gewesen. Kanton und Gebäudeversicherung verlangen aus Gründen der Sicherheit, dass nur eidgenössisch diplomierte Kaminfegermeister und -meisterinnen sowie Kaminfeger-Vorarbeiter und -Vorarbeiterinnen mit eidgenössischem Fachausweis für die selbständige Arbeitsausführung zugelassen sind. Zudem müsse diese Fachperson auf der von der Aargauischen Gebäudeversicherung (AGV) geführten öffentlichen Liste registriert sein.

Gebäudebesitzer dürfen also nicht einfach ihren Nachbarn, der zufällig gelernter Kaminfeger ist, mit der Wartung ihrer Anlagen beauftragen. Und sie dürfen diese Wartung auch nicht vernachlässigen: Die ganze Verantwortung über die Sicherheit der Anlagen liegt nach den neuen Bestimmungen beim Besitzer. Wenn er den Unterhalt vernachlässigt, können die Versicherungen im Schadenfall Regress nehmen. Konkret bedeutet das, dass die AGV nach einem Brand die Leistungen kürzen kann.

Paradigmenwechsel bei der Verantwortung für die Betriebssicherheit

Das Angebot des kommunalen Brandschutzes und der amtlichen Feuerungskontrolle von Öl, Gas und Holz ist schon seit Jahren liberalisiert. Damit vorhandene Synergien weiterhin optimal genutzt werden können, macht es Sinn, diese Arbeiten weiterhin als Kombination anzufordern. Die Gemeinden bestimmen auch künftig einen Brandschutzbeauftragten und einen zuständigen Feuerungskontrollleur, weil sie weiterhin für diesen Vollzug verantwortlich sind. Allfällige brandschutztechnische Mängel, die bei Kaminfegerarbeiten festgestellt werden, müssen dem Anlageeigentümer zur direkten Behebung rapportiert werden oder bei grösseren Mängeln dem Kommunalen Brandschutzbeauftragten gemeldet werden.

Dennoch: Seit über 100 Jahren und damit über viele Generationen hinweg haben die Kaminfeger im Aargau die Betriebssicherheit aller wärmetechnischen Anlagen verantwortet. Mit der Liberalisierung des Kaminfegerwesens liegt diese grosse Verantwortung jetzt bei den Eigentümerinnen und Eigentümern.

115. GENERALVERSAMMLUNG SUISSETEC AARGAU

DER VERBAND HAT GROSSES VOR

«Ich wünsche mir, dass wir für die Zukunft die richtigen Weichen stellen», so der alte und neue Präsident Thomas Lenzin an der Generalversammlung vom 18. März 2022 in Aarau. Dies auch im Hinblick auf die präsentierte Vorstudie zum geplanten Bauvorhaben, von dem sich die rund 100 Anwesenden und 44 Stimmberechtigten beeindruckt zeigten.

EVELINE FREI

Nach der Begrüssung der Anwesenden und im Speziellen der Ehrengäste unternahm Thomas Lenzin, Präsident, einen kurzen Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre. Sein Resümee: «Es geht uns einiges ringer unter den aktuellen Voraussetzungen.» Die Gebäudetechniker hätten volle Auftragsbücher, litten aber unter Lieferverzögerungen, Preissteigerungen und dem Fachkräftemangel.

Richtig Offerten stellen

Aufgrund von kurzfristigen Preiserhöhungen und Klauseln in den Verträgen «bis Bauvollendung» empfahl er den Mitgliedern, in den Offerten den Text «Preisgültigkeit für 1 Monat» aufzunehmen genauso wie die Aufwendungen für das Ausfüllen von Baugesuchen und Förderbeiträgen, damit «wir weiterhin mit Freude Vollgas geben können». Im Hinblick auf



Der suissetec-Aargau-Vorstand für die Amtsperiode 2022 bis 2024

die Forderung nach einem Arbeitsverbot auf den Baustellen während der Coronavirus-Pandemie fragte er sich langsam, ob die Sozialpartnerschaft mit der Unia ihrem Namen noch gerecht werde.

Grusswort vom Stadtpräsidenten, von suissetec und AGV

Hanspeter Hilfiker, Stadtpräsident, überbrachte die besten Wünsche der Stadt Aarau und betonte, dass sich die Stadt ebenfalls der Förderung von klimafreundlichen Lösungen verschrieben habe und der Gebäudetechnikbranche administrative Unterstützung biete. Christoph Schär, Direktor suissetec, lobte den Verband für seine Informationspolitik, die Vorbildcharakter habe. Das Bulletin suissetec aargau sei nicht nur für seine Mitglieder, sondern auch für den Zentralverband eine wichtige In-

formationsquelle. Weiter erinnerte er an die App Beekeeper und betonte: «Nur der gegenseitige Austausch bringt uns weiter!» Für Urs Widmer, Geschäftsleiter AGV, ist es wichtig, aktiv zu sein und etwas zu bewegen.

Qualitätssicherung in der Grundbildung

Über die sieben neuen Berufsleute mit Meisterprüfung freute er sich sehr, erklärte Thomas Lenzin. «Das sind die Zugpferde in unserem Verband.» Markus Birchmeier, Vizepräsident, informierte, dass die Qualitätssicherung in der Grundbildung ein grosser Erfolg sei. Er ermahnte die Mitglieder aber eindringlich, Berufslehranwärterinnen und -anwärter zum Eignungstest nach Lenzburg zu schicken, damit sie ihren Fähigkeiten entsprechend eingestuft würden. Zum gleichen Schluss kam Marcel Comment, Verantwortlicher QS Grundbildung. «Wir tun den Jugendlichen keinen Gefallen, wenn sie in jedem ÜK ungenügend sind.»

Weiterverrechnung von Kurskosten an Betriebe

Diesbezüglich wies Renate Kaufmann, Verbandssekretärin, dezidiert darauf hin, dass einige ÜK extern eingekauft werden müssten und somit einen zusätzlichen finanziellen Aufwand für den Verband darstellen würden. Daher müssten künftig für das Nichterscheinen von angemeldeten Lernenden den entsprechenden Betrieben die Kosten in Rechnung

gestellt werden. Dasselbe gelte für die Eignungstests.

Mit grossem Mehr durch die Traktandenliste

Thomas Lenzin erklärte die Versammlung mit 44 Stimmberechtigten und einem absoluten Mehr von 23 für beschlussfähig. Alle traktandierten Geschäfte wurden mit grossem Mehr angenommen und entsprechend verdankt. Ausserdem wurde Kurt Dober, Obmann Heizung, für seinen langjährigen Einsatz mit grossem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt.

Vorstudie zum geplanten Bauvorhaben

Mehr Zeit widmete Thomas Lenzin dem geplanten Bauvorhaben für ein neues Zentrum für überbetriebliche Kurse. «Wir sind seit 2019 daran, nach mehr Raumfläche zu suchen», sagte er. Über Urs Widmer, Geschäftsleiter AGV, sei man auf Baulandreserven der Schweizerischen Pestalozzistiftung Neuhof in Birr gestossen, die im Baurecht bebaut werden können. Vom Architekturbüro Walker Architekten AG in Brugg wurde ein Vorprojekt mit einer Offerte für drei Varianten (ohne Unterkellerung, mit Teilunterkellerung und Vollunterkellerung) erstellt. Der Kostenrahmen bei allen Varianten bewege sich im Bereich von 15 bis 17 Millionen Franken. Thomas Lenzin ist überzeugt, dass die Kosten für den Verband stemmbar seien. Der angestrebte Standort biete eine Win-win-Situation für alle Beteiligten, nicht zuletzt, weil sich am selben Standort noch weitere Bildungszentren befänden. Die Stimmberechtigten erteilten dem Präsidenten den Auftrag, mit dem Projekt weiterzufahren und an einer ausserordentlichen Generalversammlung weiter darüber zu informieren. Mit rund dreissig Minuten Verspätung wurde die Versammlung geschlossen.



Kurt Dober wurde von der Generalversammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Präsident Thomas Lenzin übergab ihm die Urkunde.



LEHRLINGSWETTBEWERB HOLZBAU SCHWEIZ, SEKTION AARGAU:

DURCHHALTEWILLEN ZAHLT SICH AUS

Rund 180 Lernende gingen in diesem Jahr beim traditionellen Lehrlingswettbewerb von Holzbau Schweiz, Sektion Aargau, an den Start. Die Rangverkündigung fand im kleinen Rahmen statt.

CHRIS REGEZ

Präsident Thomas Deppeler wies in seiner Begrüssung darauf hin, dass die Rangverkündigung coronabedingt erneut unter besonderen Umständen stattfindet: «Es ist uns ein grosses Anliegen, mit Ihnen gemeinsam zu feiern, wenn auch nicht wie früher im grossen Kreis.»

Wie auf einer Bergtour

Marc Huggenberger, Präsident der Bildungskommission, stellte erfreut fest, dass die Leistungen exzellent waren: «Wir gehen davon aus, dass Sie aufgrund der Pandemie viel Zeit in Ihr Modell investieren konnten und die Resultate deshalb so gut ausfielen.»

Er verglich die Wettbewerbsteilnahme mit einer Bergtour: «Um den Gipfel zu erreichen, muss man motiviert sein. Auch bei Schwierigkeiten darf man nicht aufgeben und Durchhaltewillen ist gefragt. Zudem kann auch ein Bergführer bzw. ein Ausbilder sehr hilfreich sein, dem man sich anvertraut.»



Foto: Chris Regez

Obere Reihe: Andreas Glück (Kuratle & Jaecker AG), Tobias Kaufmann, Tobias Wiederkehr, Daniel Zimmermann (Kuratle & Jaecker AG), Marc Huggenberger (Präsident der Bildungskommission); kniend: Joel Menzi, Etienne Ruf und Simon Schmutz (alle v.l.n.r.)

Die Spitzen-Ergebnisse der einzelnen Kategorien:

Die besten drei im zweiten Lehrjahr (Strebenwürfel)

- Rang 1: Joel David Menzi, Widen; Peterhans, Schibli & Cie AG, Fislisbach
- Rang 2: Joel Tim Herzog, Niederrohrdorf; Peterhans, Schibli & Cie AG, Fislisbach
- Rang 3: Patrick Meier, Kallern; Koch AG, Büttikon

Die besten drei im dritten Lehrjahr (Treppe)

- Rang 1: Tobias Nicola Wiederkehr, Beinwil a.S.; Baumann Holzbau-Innen-ausbau, Beinwil a.S.
- Rang 2: Fabien Meier, Niederwil; Peterhans, Schibli & Cie AG, Fislisbach
- Rang 3: Lorena Lauper, Fahrwangen; Stadelmann und Stutz AG, Fahrwangen

Die besten drei im dritten Lehrjahr (freies Modell)

- Rang 1: Tobias Andreas Kaufmann, Sins; Burkart AG trilegno, Auw
- Rang 2: Timon Timothy Friess, Mellingen; Conrad Holzbau AG, Mellingen
- Rang 3: Lukas Hochuli, Reitnau; Hochuli Schlossrued AG, Schlossrued

Die besten drei im vierten Lehrjahr (Dachkonstruktion)

- Rang 1: Etienne Ruf, Staffelbach; WYLI Holz AG, Muri
- Rang 2: Noel Damian Erne, Mandach; Vögeli Holzbau AG, Kleindöttingen
- Rang 3: Claudia Hager, Hausen; Peterhans, Schibli & Cie AG, Fislisbach

Die besten drei im vierten Lehrjahr (freies Modell)

- Rang 1: Simon Schmutz, Oeschgen; Husner AG Holzbau, Frick
- Rang 2: Stefan Hochreuter, Gipf-Oberfrick; Husner AG Holzbau, Frick
- Rang 3: Luca Moser, Rheinfelden; Hürzeler Holzbau AG, Magden

Dankbar für Sponsoring

Die Teilnahme am Lehrlingswettbewerb ist obligatorisch und dient den Kandidatinnen und Kandidaten auch als Standortbestimmung auf dem Weg zur Lehrabschlussprüfung. Marc Huggenberger bedankte sich bei der Sager AG, der VELUX Schweiz AG und CREATON für die Sponsoringgelder, die in die Bildung investiert werden.

Dann verdankte er die Spezialpreise, die erneut von der Kuratle & Jaecker AG für die drei Bestplatzierten pro Kategorie gesponsert wurden.

holzbauschweiz

Sektion Aargau



ONLINE - SHOP

www.homebaristashop.ch

Kaffee Detailhandel und Beratung: Home Barista Shop - Bahnhofplatz 1 - 5000

10%

auf alle Kaffeebohnen
RABATT CODE: agv10
Gutschein einzulösen bis 31.12.22

GV HANDWERKER- UND GEWERBEVEREIN BEINWIL AM SEE / BIRRWIL

«SCHÖN, DASS IHR ALLE DA SEID»

Endlich wieder live, endlich wieder persönlich: Vizepräsident Ueli Merz freuts und ergreift an der GV, welche am 30. März 2022 im Seehotel Hallwil stattfand, Punkt für Punkt der Traktandenliste auf. Und er spricht vielen Teilnehmenden aus dem Herzen: «Hoffentlich ist dieser «Seich» (Corona) jetzt vorbei.»



V. l.: Nadja Loser, Ueli Merz (Vizepräsident), Milos Erhart, Maya Stirnimann, Alex Baumann, Manuela Hintermann und Reto Grütter

HELEN DIETSCHKE

56 Aktiv-, 5 Ehren- und 14 Freimitglieder zählt der Verein am schönen Hallwilersee. Die Vorstandsarbeit wird aufgeteilt unter dem siebenköpfigen Gremium, welches seit Jahren auch ohne Präsident wunderbar funktioniert. Die Kasse führt Nadja Loser. Alle anderen Zuständigkeiten werden intern organisiert. Ueli Merz hält die Zügel locker in der Hand und lässt Vorstandskolleginnen und -kollegen viel Handlungsspielraum.

Gesunde Finanzen und Neumitglieder

Jahresrechnung und Budget waren schnell vom Tisch und das Jahresprogramm verspricht viele schöne Begegnungen. Vier Unternehmen aus dem Dorf stellten den Antrag für die Mitgliedschaft – sie wurden alle herzlich aufgenommen und wir stellen sie hier gerne vor:

«Was lange währt, wird endlich gut.»



Hans Fehr, Kundenmaurer

Seit 28 Jahren mauert, plättelt und gipst Hans Fehr in den Häusern und Gärten in und um Beinwil am See. Und erst jetzt tritt er in den Gewerbeverein ein. Wieso? «Es hat einfach nie richtig gepasst. Inzwischen arbeite ich mit vielen ortsansässigen Unternehmen zusammen und wir kennen und schätzen einander. Nun habe ich entschieden, in den nächsten und wohl auch letzten zehn

Jahren meiner beruflichen Tätigkeit das Vereinsleben hier zu geniessen. Wenn ich etwas mache, dann will ich das auch recht machen. Ich freue mich auf die diversen Anlässe wie zum Beispiel das «Feierabendbrötli». Auch auf die monatlich erscheinende Verbandszeitung «Aargauer Wirtschaft» bin ich gespannt.» Im Dorf ist Hans Fehr als «Chübelimurer» bekannt. Ein Schelm, wer dabei Böses denkt – die Bezeichnung hat gar nichts mit einem Getränk am Stammtisch zu tun, sondern rührt von der Tatsache her, dass Kundenmaurer seit eh und je mit vielen Kübeln und Kesseln unterwegs sind.

www.fehr-kundenmaurer.ch

«Gewerbeverein isch «s Herz vo Böiu.»



Sven Meuschke, Handwerker, Projektleiter, Elektro-Dienstleister, Querdenker

Sven Meuschke ist bekannt im Dorf und mit seiner Firma «Meuschke» ist er schon lange Mitglied im Gewerbeverein. Nun ist er auch mit seiner neu gegründeten Firma «planPro» beigetreten: «Das war für mich ein logischer Schritt. In meinen beiden Unternehmen arbeite ich eng mit dem lokalen Gewerbe zusammen und stehe im regen Kontakt mit vielen Handwerkern im Dorf. Ich schätze die Kontaktmöglichkeiten, die der Verein mir bietet. Die verschiedenen Anlässe sind für mich wie regelmässige Treffen am Stammtisch. Es ergeben sich immer wieder neue Kooperationen,

von denen alle Beteiligten profitieren.» Für Sven Meuschke ist der Gewerbeverein die treibende Kraft im Dorf: «Auch wenn das nicht alle so sehen: Für mich ist der HGV «s Herz vo Böiu». Ohne dieses Engagement würde unser Dorf schlafen. Deshalb bin ich auch gerne bereit, den Mitgliederbeitrag zweimal zu bezahlen.»

www.planpro.ch

«Ein Stadtmensch zieht aufs Land.»



Barbara Wüst, Kosmetikerin EFZ, Make-up-Artistin und Visagistin

«Ich möchte mit der Mitgliedschaft im Verein die Präsenz meines Kosmetikgeschäfts steigern und die anderen Gewerbetreibenden in der Region kennen lernen.» Die Unternehmerin wohnt seit drei Jahren mit ihrer Familie in Beinwil am See. Und wie gefällt es ihr hier? «Eigentlich bin ich ein Stadtmensch – aufgewachsen in Winterthur und danach über zehn Jahre wohnhaft in Zürich. Uns gefällt es hier sehr gut. Neu für mich war, dass man hier auf der Strasse gegrüsst wird und die Leute auch die Zeit finden für einen Schwatz. Wann immer möglich tätige ich meine Einkäufe hier im Dorf.» Die erste GV im Gewerbeverein ist bei Barbara Wüst in bester Erinnerung: «Ich habe mich sofort wohl gefühlt, die Leute hier sind sehr offen.» Nicht täglich, aber bei besonderen Gelegenheiten zieht es Barbara Wüst an die Aarauerstrasse 4 in Beinwil am See: «Dort ist das

Atelier von Lydia Wolf, sie macht wunderbaren Schmuck.» Wen wundert, dass die beiden Damen den Abend gemeinsam verbrachten.

www.atelier-de-beauté.ch

«Bekennnis für Beinwil am See»



Christa Lüthy, Pflegefachfrau, Dipl. Gestaltungspädagogin mit versch. Gestaltungsangeboten

Wer Christa Lüthy googelt, merkt, dass sie mehrere berufliche Standbeine hat. Neben ihrem künstlerischen Schaffen betreibt sie zusammen mit einer Geschäftspartnerin das Ceramic-Café in Beinwil am See. Ihre Haupttätigkeit liegt jedoch in der individuellen Pflege von Personen in den eigenen vier Wänden. Im September 2021 hat sie mit einem breiten Pflegeangebot den Schritt in die Selbständigkeit gewagt und es wird schon rege genutzt. Die Aufnahme im Gewerbeverein freut sie: «Mit meiner Mitgliedschaft bekenne ich mich klar zu unserem Dorf und unserer Region. Ein starkes lokales Gewerbe ist in meinen Augen für ein Dorf sehr wichtig. Es bietet Arbeitsplätze und Einkaufsmöglichkeiten. Ich kann mir gut vorstellen mich in diesem Verein bei Bedarf und je nach Thema auch intensiver zu engagieren. Ich bin überzeugt, dass sich der Gewerbeverein – auch bei politischen Themen – mehr Gehör verschafft, als es ein einzelnes Unternehmen kann.»

www.luethy-pflege.ch



Helen Dietsche
Vorstandsmitglied AGV



CARROSSERIE SUISSE AARGAU:

ZWEI NEUE EHRENMITGLIEDER UND EINE PREMIERE

Michael Hallauer steht im zweiten Amtsjahr als Präsident. Doch die GV vor über 90 Mitgliedern und Gästen physisch durchzuführen, war aufgrund der Pandemie eine Premiere für ihn. Dabei erhielten zwei langjährige Vorstandsmitglieder die Ehrenmitgliedschaft.

CHRIS REGEZ

Die Premiere gelang Michael Hallauer bestens. Gekonnt und zügig führte er am 31. März 2022 durch die ordentlichen Geschäfte in der Schlösslistube von Feldschlösschen in Rheinfelden. Er begrüßte mehrere Ehrenmitglieder und Sponsoren namentlich. Bei den Jahresberichten verwies er auf die vorgängige Publikation im offiziellen Verbandsorgan, bevor Geschäftsführer Martin Leiser die Rechnung 2021 präsentierte: «Aufgrund der speziellen Situation ergab sich ein sehr erfreulicher Jahresabschluss, da wir weder eine GV noch eine QV-Feier durchführten. Zudem konnten wir unserem Dachverband Schulungsmaterial verkaufen. Dadurch können wir einen Gewinn ausweisen. Die erwirtschafteten Reserven werden wir in absehbarer Zukunft für Neuanschaffungen im ÜK-Center in Zofingen verwenden.» Die Versammlung genehmigte anschliessend auch das Budget 2022 mit Applaus.

Neues Vorstandsmitglied und zwei neue Ehrenmitglieder

Der Verband durfte neue Mitgliedfirmen aufnehmen, hatte aber auch Austritte zu verzeichnen. Verabschiedet wurden zudem einige verdiente Experten, denen der Präsident für ihren grossen Einsatz dankte. Zudem wurden zwei langjährige Vorstandsmitglieder offiziell verabschiedet. Markus Moser trat bereits vor einem Jahr zurück. Da die GV im letzten Jahr coronabedingt nicht physisch stattfand, konnte er erst an dieser GV



Fotos: Chris Regez

Der Vorstand: Peter Huser, Stefan Gloor, Christian Bürgin, Michael Hallauer (Präsident), Martin Leiser (Geschäftsführer), David Maier, Reto Siegrist (v.l. n.r.). Es fehlt Pascal Lehmann.

offiziell für seinen unermüdlichen Einsatz gewürdigt werden. Seit seiner Wahl im Jahr 2007 setzte er sich unter anderem bei mehr als 300 Sitzungen für den Verband ein. Vizepräsident Thomas Gloor wurde ebenfalls für seine engagierte Arbeit im Vorstand gewürdigt. Er absolvierte in neun Jahren rund 120 Vorstands- und Fachkommissionssitzungen im Interesse der Aargauer Carrosseriebranche. Markus Moser und Thomas Gloor leisteten unzählige weitere Stunden für die Nachwuchsförderung. Sie wurden an diesem Abend in den exklusiven Kreis der Ehrenmitglieder aufgenommen. Peter Huser, Seengen, wurde als Nachfolger von Thomas Gloor in der Funktion des Besitzers gewählt. Bereits vor einem Jahr trat Reto Siegrist als Chefexperte Carrosseriespengler in die Fussstapfen von Markus Moser.

Weitere Verbandstätigkeiten

Ein weiteres Traktandum betraf die Beitragsordnung, die der Zentralvorstand zurzeit überarbeitet. Michael Hallauer stellte den aktuellen Stand vor und wies darauf hin, dass die

neue Regelung notwendig ist, um die GAV-Vorgaben des Seco einzuhalten. Bei der engagierten Diskussion wurden die Vorteile erläutert. Die Delegiertenversammlung des Dachverbandes wird Mitte Jahr über die Genehmigung abstimmen. Der Vorstand hat sich in den letzten zwölf Monaten mit diversen Zulieferfirmen an

einen Tisch gesetzt und sich für die Interessen der Mitglieder stark gemacht. Gemäss Michael Hallauer ergaben sich daraus erfreuliche Ergebnisse, wodurch die Mitglieder von interessanten Einkaufskonditionen profitieren können.



Die neuen Ehrenmitglieder: Markus Moser und Thomas Gloor (v.l. n.r.)

METALTEC AARGAU:

UNTER ZEITDRUCK SAUBER UND PRÄZISE ARBEITEN

Zehn Metallbau-Lernende aus den Kantonen Aargau, Zürich und Bern haben in Lenzburg an der Vorausscheidung für die Schweizer Berufsmesserschaften SwissSkills teilgenommen. Dabei mussten die Kandidaten ein Windrad aus Metall herstellen.

MEDIENDIENST
METALTEC AARGAU

In der Werkstatt der Berufsschule Lenzburg wird konzentriert gearbeitet. Zehn Metallbau-Lernende haben sich eingefunden, um an der Vorausscheidung für die SwissSkills teilzunehmen. An den Werkbänken wird geschweisst, gehämmert, gefeilt und gebohrt. Die Funken fliegen durch die Werkstatt und die Maschinen sorgen für einen konstanten Lärmpegel. Geredet wird kaum, dafür werden zwischen den einzelnen Arbeitsschritten immer wieder die Pläne studiert, die jeder Kandidat vor seinem Arbeitsplatz aufgehängt hat. Schliesslich soll die Arbeit am Ende möglichst fehlerfrei sein.

Die Aufgabe der Kandidaten an diesem Tag: ein Windrad herstellen. Dafür haben die zehn jungen Männer aus den Kantonen Aargau, Zürich und Bern insgesamt viereinhalb Stunden Zeit. Was im ersten Moment nach viel klingt, stellt die Kandidaten in der Praxis aber vor einige Probleme.



me. «Unter Zeitdruck sauber zu arbeiten, ist sicher die grösste Herausforderung dieses Wettkampfs», sagt Kandidat Silas Kleiber in der Mittagspause.

Viele Herausforderungen

Dass die Aufgabe des «Windrads» einige Tücken beinhaltet, weiss auch Roger Müller, der für den Ablauf der

Vorauscheidung am Standort Lenzburg zuständig ist. «Diese kleine Metallkonstruktion fordert verschiedene Fähigkeiten von den Kandidaten. Einerseits müssen sie bohren, Gewinde schneiden und senken und andererseits auch drei verschiedene Schweissverfahren sauber anwenden», so Müller. «Die grösste Herausforderung wird aber sicherlich sein, die Pläne korrekt zu lesen und basierend darauf die Arbeit sauber einzuteilen, damit sie in der vorgegebenen Zeit fertig wird.»

Nicht nur in der Werkstatt in Lenzburg wird gearbeitet. Auch an drei weiteren Standorten finden Vorausscheidungen statt für die Schweizer Berufsmesserschaften. Teilnahmeberechtigt sind alle Lernenden Metallbauer mit Jahrgang 2002 und jünger. Zudem müssen sie entweder eine Note über 5 in der praktischen QV-Prüfung erreicht haben oder – wenn

sie das QV-Verfahren noch nicht absolviert haben – von den Berufsschullehrern oder den ÜK-Leitern zur Teilnahme vorgeschlagen werden. Am Ende werden die 16 besten Arbeiten aller Teilnehmenden der Vorausscheidung für die SwissSkills selektiert, die dann im September in Bern stattfinden. Damit alle die gleichen Chancen haben, werden die eingereichten Arbeiten von derselben achtköpfigen Jury bewertet.

Die Besten für die SwissSkills finden

«Diese Vorausscheidung ist für die Lernenden eine ideale Standortbestimmung und zugleich auch eine gute Vorbereitung auf das QV-Verfahren», sagt Roger Müller, der Leiter der Arbeitsgruppe «Berufsmesserschaften» bei Metaltec Suisse ist. «Und für uns als Fachverband ist es natürlich wichtig, dass wir möglichst viele gute Berufsleute haben, die wir an die SwissSkills und später an die Berufsweltmeisterschaften schicken können.» Vielleicht ist Samuel Sturzenegger einer von ihnen. «Mich hat es gereizt, an diesem Wettbewerb teilzunehmen, um herauszufinden, wo ich im Vergleich zu den anderen stehe – das ist spannend», so der angehende Metallbauer.

Über Metaltec Aargau:

Metaltec Aargau ist der Fachverband der im Kanton Aargau ansässigen Firmen aus dem Metall- und Stahlbaugewerbe. Der Fachverband setzt sich für die Wahrung der gemeinsamen beruflichen Interessen der Branche ein, wobei vor allem die Weiterbildung der Mitglieder und die Förderung des beruflichen Nachwuchses zentral sind. Metaltec Aargau ist ein eigenständiger, regionaler Fachverband von Metaltec Suisse, der politisch durch den Arbeitgeber- und Berufsverband AM Suisse vertreten wird.



ERNE
wir bauen vorwärts

75 JAHRE GEWACHSENE HOLZBAU-KOMPETENZ
FÜR GEBÄUDELÖSUNGEN IM HYBRIDBAU




www.erne.net

Gemeinsam für mehr Genuss mit Respekt
und einen starken Schweizer Biofachhandel.





www.biopartner.ch



PAROLENSPIEGEL

Der Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV) hat an seiner Sitzung vom 30. März 2022 folgende Parolen für die bevorstehenden eidgenössischen und kantonalen Abstimmungen vom 15. Mai 2022 gefasst:

Abstimmungen vom 15. Mai 2022

Eidgenössische Vorlagen

Parole

Änderung Filmgesetz

Änderung vom 1. Oktober 2021 des Bundesgesetzes über Filmproduktion und Filmkultur (Filmgesetz, FiG)

KEINE

Änderung Transplantationsgesetz

Änderung vom 1. Oktober 2021 des Bundesgesetzes über die Transplantation von Organen, Geweben und Zellen

KEINE

Weiterentwicklung Schengen-Besitzstand

Bundesbeschluss vom 1. Oktober 2021 über die Genehmigung und die Umsetzung des Notenaustausches zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Verordnung (EU) 2019/1896 über die Europäische Grenz- und Küstenwache und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 1052/2013 und (EU) 2016/1624

KEINE

Kantonale Vorlagen

Parole

Amtsenthaltungs-Initiative

Aargauische Volksinitiative vom 4. Juni 2020
«Zur Schaffung der Möglichkeit der Amtsenthebung»

KEINE

Änderung Steuergesetz

Änderung vom 7. Dezember 2021
«Steuergesetz (StG)»

JA



Büromarkt im Spannungsfeld von Kosten, Qualität und Leerständen

Viele Grossunternehmen haben sich in den letzten Jahren bei den Büroflächen auf die Reduktion der Kosten konzentriert. Seit Corona schlägt das Pendel zurück. Um die Mitarbeitenden wieder ins Büro zu «locken», ist Qualität der Büroflächen gefragter denn je.

Thomas Sommerhalder, Andreas Voser,
UBS Switzerland AG

Viele Büros waren auch 2021 häufig verwaist. Doch weder auf dem Transaktions- noch dem Mietmarkt machte sich dies negativ bemerkbar. Sowohl die Angebots- als auch Abschlussmieten blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Dies darf allerdings nicht über das grosse Flächenangebot hinwegtäuschen. So suchen in den Agglomerationen von Zürich und Lugano bis zu einem Fünftel aller bestehenden Flächen einen Mieter.

Steigende Ansprüche an Büros

Homeoffice verändert den Charakter der Büronutzung, sodass eine zeitgemässe Ausstattung bei der Vermietung von Büroflächen an Bedeutung gewinnt. Zudem werden die Mieter zunehmend kritisch auf den Nachhaltigkeitsstatus achten, da «grüne» Büroräumlichkeiten vermehrt zu einem Standbein der firmeninternen Nachhaltigkeitsstrategien werden. 2021 dürfte denn auch gerade

das Bedürfnis nach höherer Qualität dazu beigetragen haben, dass die Investorenstimmung auf dem Schweizer Büroflächenmarkt trotz Homeoffice-Pflicht positiv blieb. So wurden letztes Jahr gemäss JLL (Jones Lang LaSalle Inc.) kommerzielle Liegenschaften im Wert von über 4,5 Mrd. Franken gekauft, was dem zweithöchsten Wert der letzten Dekade entspricht. An den besten Standorten in Zürich und Genf stiegen die Preise von Büroliegenschaften innerhalb eines Jahres gar im zweistelligen Prozentbereich an. Auch die Bürobeschäftigung nahm dank der starken wirtschaftlichen Erholung wieder stärker zu.

Qualität und attraktive Standorte gesucht

2022 dürften sich die Marktbedingungen verschlechtern. Einerseits beeinträchtigen höhere Zinsen die Investitionsattraktivität von Büroliegenschaften. Andererseits dürften Mieter vermehrt ihre Flächenbedürfnisse an hybride Arbeitsmodelle anpassen. Mittelfristig erwarten wir an gut erreichbaren, repräsentativen Standorten weiterhin eine hohe Nachfrage. Qualitativ hochstehende Büroflächen, die für Mieter individuell ausgestattet werden, dürften von einer soliden Zahlungsbereitschaft und sogar steigenden Mieten profitieren. Für Liegenschaften an schlechteren Lagen mit unterdurchschnittlicher Qualität hingegen wird die Vermietung anspruchsvoller.

Vor allem ältere Objekte werden verstärkt durch Neubauten vom Markt verdrängt.

Immobilien-Ausblick Aargau

Werfen Sie mit Claudio Saputelli, UBS Switzerland AG, Leiter CIO Swiss & Global Real Estate, einen Blick auf den nationalen und regionalen Immobilienmarkt und nutzen Sie die Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Dienstag, 31. Mai 2022, 17.30 Uhr,

Eniwa AG, 5033 Buchs AG

Anmeldeschluss: 13. Mai 2022

Jetzt anmelden

www.ubs.com/region-agso



BUNDESRAT BRÄNDLI





TOYOTA PROACE ELECTRIC:

EMISSIONSFREIE REICHWEITE VON BIS ZU 330 KM

Der vollelektrische Toyota PROACE EV hat sich auf dem Markt bereits bewiesen. Mit einem kompletten Modellprogramm von Panel-Vans lässt er den Kunden die Wahl zwischen zwei Batterieausrüstungen, mit einer Reichweite von bis zu 330 km. Dank cleverem Design bleibt der Laderaum des PROACE uneingeschränkt, während die Nutzlast auf Klassenbeste 1275 kg erhöht wurde und eine Anhängelast bis zu einer Tonne möglich ist. Das Aufladen ist einfach und praktisch, ob an einer öffentlichen Station, einer Wallbox oder einer Haushaltsteckdose. Ein bordeigenes 11-kW-Ladegerät ist

im Standardumfang integriert, womit lange Ladezeiten der Vergangenheit angehören.

Auswahl an Karosserievarianten und Batterien, Nutzlast bis 1275 kg

Der PROACE EV ist in einer breiten Auswahl von Ausführungen erhältlich. Zwei verschiedene Batterien kommen unterschiedlichen Kundenbedürfnissen entgegen. Beide sind Lithium-Ionen-Batterien, entweder mit 50 kWh (18 Module) oder mit 75 kWh (27 Module). Die Reichweite beträgt bis zu 230 km respektive bis zu 330 km (WLTP Testzyklus).

Erhebungen über die Kundenbedürfnisse mit leichten Nutzfahrzeugen haben gezeigt, dass die typische tägliche Fahrdistanz ca. 45 km beträgt. Das bedeutet, dass für die meisten Nutzer kein tägliches Aufladen notwendig ist. Die Höchstleistung für beide Batterien entspricht 136 PS, mit einem Drehmoment von 260 Nm, und die Höchstgeschwindigkeit ist elektronisch auf 130 km/h begrenzt.

Praktische, einfache Aufladung

Der PROACE EV ermöglicht verschiedene bequeme Batterie-Aufladungen: entweder an einer Schnellladestation, per Kabel an einer Wallbox

oder an einer Haushaltsteckdose (entsprechende Kabel werden serienmässig mitgeliefert). An einer öffentlichen 100-kW-Ladestation kann die 50-kWh-Batterie in ca. 30 min zu 80% geladen werden, die 75-kWh-Batterie in ca. 45 min.

- Zwei Lithium-Ionen-Batterien zur Wahl
- Uneingeschränkter Laderaum des PROACE, Nutzlast bis 1275 kg
- Praktisches und einfaches Aufladen: bordeigenes 11-kW-Ladegerät



Der Toyota PROACE EV überzeugt durch Nachhaltigkeit sowie eine grosszügige Nutzlast und ist damit gewerbetauglich.

Elektroanlagen
Voice & IT
Automation

Service macht den Unterschied.

Brugg · Frick · Baden · Olten · Möriken Wildegg · Lenzburg

JUST Elektro AG
Wildschachenstr. 36
5201 Brugg
Tel. 058 123 89 89
Fax 058 123 89 90
Pikett 058 123 88 88
brugg@jostelegro.ch
www.jostelegro.ch

JUST
Elektro AG

Bestens beraten auf allen Ebenen.

UTA GRUPPE

UTA TREUHAND

UTA REVISIONEN

UTA IMMOBILIEN

UTA SAMMELSTIFTUNG

Mit Unternehmen in den Bereichen Treuhand, Revisionen, Immobilien und berufliche Vorsorge ist die UTA GRUPPE breit abgestützt. So erreichen unsere Dienstleistungen zielgerecht und vor Ort unsere Kunden.

www.uta.ch

WENN ALLE GEWINNEN

Rahimen Yasini ist vor sechs Jahren aus Afghanistan geflüchtet und arbeitet in der Bäckerei Frei in Nussbaumen. Die Kontaktstelle Integration Arbeitsmarkt konnte ihr die Stelle vermitteln. Ein Glücksfall für alle Beteiligten.

MARIA-MONIKA ENDER,
AMT FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Langsam hat sie für diesen Moment gearbeitet und davon geträumt. Im Pausenraum im Untergeschoss der Bäckerei Frei in Nussbaumen hat Rahimen Yasini eben ihren ersten festen Arbeitsvertrag in der Schweiz unterzeichnet. Sechs Jahre nach ihrer Flucht aus Afghanistan und vier Jahre nach der Einreise in die Schweiz ist sie nun als Mitarbeiterin in der Konditoreiabteilung fest angestellt. Sie sagt: «Meine Arbeit gefällt mir sehr gut, am liebsten backe ich Torten. Die Kolleginnen helfen mir viel, bringen mir neue Dinge bei und wir lachen zusammen. Auch Herr Frei lacht immer.» Der Angesprochene, Dominik Frei, Mitinhaber von Beck Frei und Präsident des Aargauer Bäcker- und Confiseurmeisterverbands, arbeitet noch jeden Tag stundenweise in der Bäckerei mit. Er liebt sein Handwerk, lebt dafür, macht hier einen Spruch und dort einen – ein lockerer und beliebter Chef. «Wir sind glücklich mit Rahimen Yasini. Sie ist wissenshungrig, strukturiert und initiativ. Am ersten Arbeitstag hat sie einen Notizblock mitgebracht, in dem sie neue Wörter und Begriffe aus der Backwelt aufschreibt. Der Block füllt sich», sagt er. Auch Cornelia Egli, Leiterin der Bäckereien, ist sehr zufrieden. «Frau Yasini wurde von den jungen Kolleginnen super aufgenommen. Trotz der sprachlichen Hürden hat sie sich schnell zurechtgefunden. Es ist schön, dass sie hier ist und uns unterstützt.»

Gemeinsam Flüchtlinge integrieren

Vor einem halben Jahr ist Dominik Frei hier im Pausenraum im Untergeschoss der Backstube mit Cäcilia Willi von der Kontaktstelle Integration



Wenn alle einander unterstützen, kommt es gut: Cornelia Egli, Rahimen Yasini, Dominik Frei und Francesca Lepori (v. l. n. r.).

Arbeitsmarkt (KIA) zusammengesessen. Die KIA ist beim Amt für Wirtschaft und Arbeit des Departements Volkswirtschaft und Inneres angesiedelt. Thema war die Integrationspartnerschaft zwischen den Berufsverbänden und dem Kanton – das Bestreben, gemeinsam Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Cäcilia Willi erinnert sich: «Wir haben uns eineinhalb Stunden ausgetauscht und am Schluss sagte Herr Frei, er hätte noch eine Stelle zu besetzen und sei total offen. Die Person müsse einfach ins Team passen.» Cäcilia Willi gab die Stelle in die Runde, zu den Sozialunternehmen, zur Kooperation Arbeitsmarkt, zum Amt für Migration und Integration. Das Lernwerk in Vogelsang schlug Rahimen Yasini für den vorerst halbjährigen Arbeitseinsatz bei Beck Frei vor. So begann diese Geschichte.

Fachkräfte fehlen

Das Lernwerk bereitet Flüchtlinge mit Bildung, Deutsch- und Computerkursen sowie Arbeitseinsätzen auf die Arbeitswelt vor. Rahimen Yasini wurde von Francesca Lepori, Jobcoach für Flüchtlinge, begleitet. Seit vielen Monaten unterstützt sie Rahimen Yasini und kennt sie gut. Sie ist ebenfalls zur Vertragsunterzeichnung gekommen und freut sich riesig für die

gering. Er ist überzeugt: «Wir haben als Unternehmen die soziale Aufgabe, auch Menschen mit schwierigen Voraussetzungen in den Arbeitsmarkt zu integrieren.» In den Bäckereien fehlen die Fachkräfte wie in anderen Handwerksberufen auch. Eine Möglichkeit ist es, Ungelernte anzustellen, sie einzuarbeiten und im Job auszubilden. Würde er auch anderen Betrieben raten, Flüchtlinge einzustellen? «Ja, seid offen und probiert es einmal – arbeitet mit der Kontaktstelle Integration Arbeitsmarkt zusammen.»

Rahimen Yasini ist sehr froh, dass Dominik Frei ihr eine Chance gegeben hat. Wovon träumt die Mutter von drei Kindern? «Ich möchte noch ganz viel lernen hier in der Bäckerei, und Auto fahren, das will ich können. Das dürfen Frauen in Afghanistan nicht.»



Cäcilia Willi, Leiterin Kontaktstelle Integration Arbeitsmarkt, AWA

Kontaktstelle Integration Arbeitsmarkt (KIA)

Interessiert, Flüchtlingen eine Chance zu geben? Melden Sie sich bei integrationspartner-arbeit@ag.ch. Auf der Seite www.ag.ch/kontaktstelle-arbeitsmarkt finden Sie weitere Infos und einen Flyer mit den verschiedenen Einsatzmöglichkeiten. Die KIA ist auch Anlaufstelle für Arbeitgebende im Zusammenhang mit Arbeitsplätzen für Personen aus der Ukraine mit Status S.

Kooperation Arbeitsmarkt

Die Kontaktstelle Integration Arbeitsmarkt ist Teil der Kooperation Arbeitsmarkt: In dieser arbeiten IV, RAV, interessierte Gemeinden und das Amt für Migration und Integration zusammen. Ihr Ziel: Arbeitsuchende Menschen – die beim RAV, der IV oder den Sozialdiensten gemeldet sind – gemeinsam in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Haben Sie eine Stelle zu besetzen? Melden Sie sich bei uns. Wir helfen Ihnen schnell und unkompliziert. Auf www.kooperation-arbeitsmarkt.ch finden Sie Ihre Ansprechpartner unter «Arbeitgebende».


PRAKTIKUMSPLÄTZE FÜR JUGENDLICHE IN DEN BRÜCKENANGEBOTEN

«ICH WILL ES SCHAFFEN!»

Die Kantonale Schule für Berufsbildung KSB bereitet Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit und Migrantinnen und Migranten auf den Einstieg ins Berufsleben vor. Bei der Suche nach Praktikumsstellen ist die Schule auf eine enge Zusammenarbeit mit den KMU angewiesen. E. Floccari AG in Oftringen ist mehr als zufrieden mit ihrem Praktikanten von der KSB.

AUFTRAGSINTERVIEW: EVELINE FREI

Fragen an den 18-jährigen Praktikanten Siaka Diakite:

Wie haben Sie die Praktikumsstelle gefunden?

Ich habe im Internet nach Stellen gesucht und mich dann telefonisch bei E. Floccari AG gemeldet.

Wieso haben Sie sich gerade für diese Firma entschieden?

Zuvor habe ich bereits ein Praktikum als Gipser absolviert. Hier bei E. Floccari AG kann man aber zwischen zwei verschiedenen Berufen wählen. Das fand ich sehr interessant.

Was gefällt Ihnen am besten bei der Arbeit?

Mir gefällt die Arbeit mit Farben. Als Maler kann man kreativ sein. Farben sind einfach etwas Schönes. Das Leben wird durch Farbe bereichert. Ich

Siaka Diakite kam vor drei Jahren alleine aus der Elfenbeinküste in die Schweiz. Seither besucht er in Aarau an der KSB das 2-jährige Brückenangebot und geht zum ersten Mal in seinem Leben in die Schule. Inzwischen macht er bei E. Floccari AG in Oftringen ein Praktikum als Maler und seine Deutschkenntnisse haben sich in kürzester Zeit enorm verbessert. «Er ist extrem lernwillig, freundlich, selbstständig und zuvorkommend. Ein echter Gewinn für uns», so Christian Nyfeler.



Fotos: Eveline Frei

Siaka Diakite und Cécile Studer beim Abmessen einer Wandverkleidung aus Kork

wollte mit unterschiedlichen Materialien arbeiten, um damit etwas Schönes herzustellen.

Welche Anstrengungen werden Sie unternehmen, um eine Berufslehre absolvieren zu können?

Von anderen Lernenden habe ich erfahren, dass die Lehrzeit nicht einfach sein wird. Man muss in der Schule viel lernen. Ich muss noch viel lernen, aber ich werde es auch schaffen, wie viele andere!

Fragen an Christian Nyfeler (CN), Lehrlingsverantwortlicher, Claudia Müller (CM), Personalverantwortliche, und Florian Oberle (FO), Stammklassenlehrperson KSB:

Ist Siaka Diakite der erste Praktikant im Integrationsjahr, den Sie eingestellt haben?

CM: Nein, wir hatten schon einmal einen Praktikanten aus Sri Lanka und mit ihm gute Erfahrungen gemacht. Er war sehr ruhig und zurückhaltend. Bei ihm haben sich die Pflegeeltern um den Praktikumsplatz bemüht. Wir waren mit ihm sehr zufrieden und er hat bei uns erfolgreich die 2-jährige Malerlehre absolviert. Zuvor hatten wir noch einen jungen Iraker, der

ebenfalls die 2-jährige Malerlehre abgeschlossen hatte. Irgendwie haben die Praktikanten mehr oder weniger immer durch Zufall den Weg zu uns gefunden. Wir sind nicht aktiv auf der Suche nach Praktikanten im Integrationsjahr, haben aber bisher immer gute Erfahrungen mit ihnen gemacht.

Sie beschäftigen viele Arbeitnehmende aus unterschiedlichen Nationen. Denken Sie, dass dies vielleicht auch zum Erfolg beiträgt?

CM: Die kulturelle Vielfalt in unserem Unternehmen ist historisch bedingt. Die Firmengründer kamen 1997 aus Italien, waren also selbst Migranten. Heute beschäftigen wir Menschen aus rund 15 Nationen. Wir sind immer offen für gute Mitarbeitende. Bei uns kommt es nicht darauf an, woher jemand kommt, sondern wie sein Wesen und sein Benehmen und sein Einsatzwille sind.

Was würden Sie anderen Unternehmen raten, die sich ebenfalls vorstellen könnten, einen Praktikumsplatz anzubieten?

CN: Einfach probieren! Natürlich schauen wir auch bei der Teamzusammensetzung darauf, dass es passt. Das ist aber auch bei allen

anderen Mitarbeitenden der Fall.

CM: Im Endeffekt kommt es auf die Einstellung der Lernenden an, wie engagiert sie sind und welche Eigeninitiative sie zeigen. Wenn der Wille da ist, sich einzusetzen, und wenn sie Einsatz zeigen, dann haben wir kein Problem damit, ihnen eine Chance zu geben.

Wie hoch ist der administrative Aufwand in Bezug auf die Praktikumsstelle?

CM: Wir sind die aufwendigen Anmeldeverfahren mit ausländischen Mitarbeitenden eigentlich gewohnt in Bezug auf Quellensteuer etc. Ich war aber erstaunt, dass niemand vom Amt für Migration und Integration (MIKA) über den Praktikumsvertrag mit der KSB informiert war und ich eigentlich noch mehr Aufwand hatte als normalerweise. Dieser Zusatzaufwand könnte verständlicherweise andere Betriebe davon abhalten, einen Praktikumsplatz anzubieten.

FO: Ich bin jetzt wirklich erstaunt zu erfahren, dass E. Floccari AG so viel Zeit und Arbeit investieren musste für die Anmeldung des Praktikanten. Die KSB hat mit dem MIKA eine Vereinbarung, dass solche Prozesse einfacher ablaufen und der Betrieb nicht zusätzlich noch die Lernenden anmelden muss.

Sind Sie aber generell davon überzeugt, dass die Praktikanten ein Gewinn für Ihr Unternehmen sind?

CN: Ja, auf jeden Fall! Unsere Branche leidet unter dem Fachkräftemangel und wenn wir so motivierte und einsatzfreudige Lernende bekommen, dann ist das toll für uns. Der Beruf des Malers bietet so viele Möglichkeiten, insbesondere auch bei der Weiterbildung.

CM: Generell finde ich das Brückenangebot Integration ein gutes Sprungbrett. Die Kombination drei Tage Schule und zwei Tage Praktikum ist optimal.

Ihr aktueller Praktikant Siaka Diakite zeigt schulische Schwächen und muss seine Deutschkenntnisse verbessern. Wie gehen Sie damit um?

CM: Wir unterstützen unsere Mitarbeitenden gerne, wenn sie von sich aus Hilfe oder Unterstützung suchen. Siaka Diakite hat sich für den «Deutschkurs speziell für Beschäftigte im Ausbaugewerbe» angemeldet, über den wir alle Mitarbeitenden mit einem Flyer zusammen mit dem letzten Lohnbeleg informierten. Wir sind wirklich beeindruckt, dass er von sich aus so viel Engagement und Eigeninitiative zeigt.

CN: Mit Fleiss und Wille kann man viel erreichen. Wir hoffen, dass er seine Arbeitsmotivation und -einstellung beibehält. Das würde uns sehr freuen.

Informiert die KSB die Arbeitgeber vorab über die Schwächen und Stärken der Schülerinnen und Schüler?

FO: Nein, wir informieren die potentiellen Praktikumsbetriebe nicht über die Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Die Betriebe sollen die Lernenden erst einmal selbst kennenlernen. Wenn es dann konkret wird, sprechen wir über die Qualitäten der Lernenden.

Wie bereiten Sie die Jugendlichen auf ihr Praktikum vor?

FO: Wir bereiten sie intensiv mit Vorträgen, «Rent a Stift» und über

Rollenspiele darauf vor. Zudem machen wir viele Betriebsbesichtigungen, um ihnen vor Augen zu führen, was es heisst, zu arbeiten. Wir sind sehr bemüht, die verschiedenen Berufe möglichst umfassend und breit vorzustellen. Das Interesse für einen Beruf muss aber von den Schülern selbst kommen und sie müssen sich auch selbst um ein Praktikum bemühen, d.h. Kontaktaufnahme und Bewerbung selbst erledigen. Wir unterstützen sie aber dabei.

Was schätzen Sie besonders an Ihrem Praktikanten Siaka Diakite?

CN: Er ist noch nie zu spät zur Arbeit erschienen, obwohl er mit dem ÖV von Aarau her anreisen muss, und er ist immer hilfsbereit, freundlich und hat gute Manieren. Wir würden sehr gerne mehr Jugendlichen mit einer solchen Einstellung einen Ausbildungsplatz anbieten.

Der Praktikumsbetrieb scheint mit Siaka Diakite rundum zufrieden zu sein. Ist das immer so?

FO: Siaka Diakite ist nicht unbedingt eine Ausnahme. Viele Jugendliche, die in die Schweiz geflüchtet sind, zeigen ähnlich grossen Einsatz. Siaka Diakite verfügt praktisch über keine Schulbildung, aber er beisst sich durch, und das zeichnet ihn aus. Momentan unterrichte ich rund 70 Prozent Flüchtlinge und 30 Prozent Jugendliche, die infolge Familiennachzug aus dem europäischen Raum in die Schweiz



Seine positive Lebenseinstellung ist ansteckend: Florian Oberle und Siaka Diakite

gekommen sind. Tatsächlich ist ein Unterschied in der Einstellung zur Arbeit festzustellen. Jugendliche, die auf sich alleine gestellt sind, ohne familiäre Unterstützung, zeigen mehr Einsatz und sind dankbar für die Bildung, die sie erhalten.

Was raten Sie interessierten KMU, die einen Praktikumsplatz anbieten möchten?

FO: Melden Sie sich einfach bei uns auf dem Sekretariat. Wir informieren, unterstützen und begleiten Sie gerne.

Die E. Floccari AG in Oftringen ermöglicht Siaka Diakite seit November 2021 ein Praktikum als Maler. Christian Nyfeler, Lehrungsverantwortlicher, und Claudia Müller, Personalverantwortliche, sind von Siaka Diakite so begeistert, dass sie ihm vor kurzem den Ausbildungsvertrag für die 2-jährige Malerlehre mit eidgenössischem Berufsattest angeboten haben.



Peter Anderau
Rektor Kantonale Schule
für Berufsbildung (ksb)

Jugendliche, die den direkten Einstieg in die Berufswelt nicht schaffen, haben die Möglichkeit, an der Kantonalen Schule für Berufsbildung (ksb) ein Brückenangebot zu besuchen. Die Brückenangebote dienen zur Vorbereitung auf die berufliche Grundbildung.

Die Schule unterstützt dabei leistungsbereite Jugendliche bei der Suche nach einem angemessenen Praktikums- und Ausbildungsplatz. Betriebe, die Jugendlichen einen Praktikumsplatz anbieten wollen, können sich gerne bei der ksb melden.

Weitere Informationen gibt es unter:

Telefon: 062 834 68 00 oder per
E-Mail: info@berufsbildung.ag



HÖCHSTE ZEIT UMZUSTELLEN AUF QR-RECHNUNG ODER EBILL

ABLÖSUNG EINZAHLUNGSSCHEINE AM 30. SEPTEMBER 2022

Per 30. September dieses Jahres nimmt PostFinance die heutigen Einzahlungsscheine vom Markt. Für Unternehmen ist es jetzt höchste Zeit umzustellen.

THOMAS RESKE, SIX

Die Einzahlungsscheine werden per 30. September dieses Jahres für alle Bankkunden in der Schweiz definitiv durch die QR-Rechnung abgelöst. Für Unternehmen ist es jetzt höchste Zeit umzustellen, sofern sie dies noch nicht getan haben. Denn nach dem 30. September verarbeiten die Finanzinstitute keine roten und orangen Einzahlungsscheine mehr – weder online noch am Schalter. Ab diesem Zeitpunkt werden alle Zahlungen auf Basis der heutigen Einzahlungsscheine (ES/ESR) abgewiesen und nicht mehr ausgeführt.

Fristgerechte Umstellung der Rechnungssteller nötig

Für Rechnungssteller ist es wichtig, jetzt auf die QR-Rechnung bzw. eBill umzustellen. Denn nur bei einer fristgerechten Umstellung der Rechnungssteller bis spätestens zum 30. September können die Zahlungen der Rechnungsempfänger weiterhin ohne Probleme von den Finanzinstituten verarbeitet werden. Zu beachten sind insbesondere auch die Zustelldauer auf dem Postweg und das Zahlungsziel beim letztmaligen

Versand von Rechnungen auf Basis der heutigen Einzahlungsscheine.

Ebenfalls zu berücksichtigen ist die fristgerechte Umstellung von Daueraufträgen auf Basis der orangen Einzahlungsscheine (ESR). Hier gilt es seitens der Rechnungssteller, die Rechnungsempfänger auf die erforderliche Anpassung hinzuweisen. Rechnungsempfänger sollten in ihren laufenden Daueraufträgen die Kontoverbindung an die QR-Rechnung mit QR-IBAN und QR-Referenz anpassen. Denn Daueraufträge, die auf den ESR basieren, werden nach dem 30. September ebenfalls nicht mehr ausgeführt.

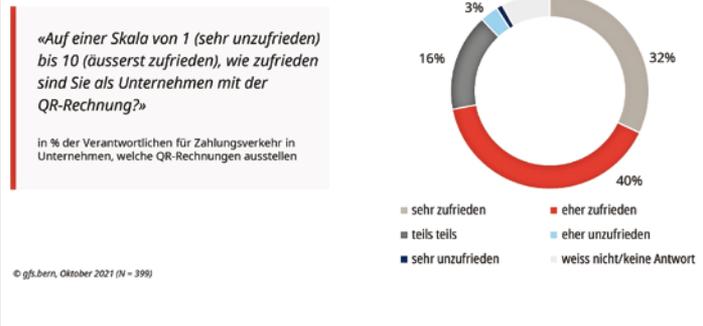
Perforation nicht vergessen

Falls die QR-Rechnung in Papierform erstellt wird, ist eine Perforation zwischen den Angaben zur Rechnung und dem Zahlteil sowie zwischen dem Zahlteil und dem Empfangsschein obligatorisch. Dies sollte bei der Rechnungserstellung auf keinen Fall vergessen werden, da die Perforation zwingend notwendig ist für eine automatisierte Verarbeitung der QR-Rechnung. Zudem ist sie ein wichtiges Orientierungsmerkmal für Personen mit Sehbeeinträchtigungen.

Umstellung auf die QR-Rechnung nimmt Fahrt auf

Gemäss einer repräsentativen Studie des Markt- und Meinungsforschungsinstituts gfs.bern nimmt die Umstellung der Unternehmen auf die QR-

Zufriedenheit mit QR-Rechnung



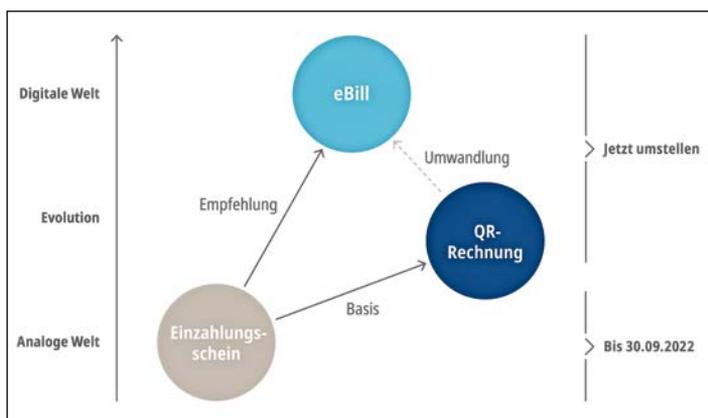
Rechnung Fahrt auf. Bereits letzten Herbst planten rund zwei Drittel aller Schweizer Unternehmen die Umstellungsarbeiten zeitgerecht abzuschliessen und 38% aller Unternehmen waren in der Lage, QR- oder eBill-Rechnungen auszustellen. 94% der befragten Unternehmen wussten von der Umstellungspflicht und 81% kannten das genaue Enddatum der Einzahlungsscheine. Tendenz steigend. Die Studie zeigt auch, dass die QR-Rechnung bereits im Alltag angekommen ist und überzeugt: Wer schon umgestellt hat, sammelt damit grösstenteils gute Erfahrungen und ist mit der QR-Rechnung in der Anwendung zufrieden: 72% sind sehr oder eher zufrieden, nur gerade 4% sehr oder eher unzufrieden.

Rechnungssteller mit Hard- und Software-Lösungen: Jetzt handeln!

Unternehmen, die sich bis heute noch nicht mit der Umstellung befasst haben, wird empfohlen, umgehend ihre Bank und ihren Softwarepartner zu kontaktieren. Diese leisten Unterstützung bei den erforderlichen Planungs- und Umstellungsarbeiten auf die QR-Rechnung. Der Zahlungsverkehr und insbesondere die Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung von Rechnungsstellern mit Hard- und Software-Lösungen müssen rechtzeitig umgestellt werden.



Für weitere Informationen zur QR-Rechnung und zu eBill wenden sich Rechnungsempfänger an ihre Bank. Rechnungssteller und Unternehmen mit Hard- und Software-Lösungen kontaktieren ebenfalls ihre Bank und/oder ihren Softwarepartner.



Weiterführende Informationen zur Rechnungsstellung finden Sie hier:

- Auf www.einfach-zahlen.ch/rechnungssteller
- Auf www.paymentstandards.ch für Unternehmen, die Hard- und Software-Lösungen für ihren Zahlungsverkehr einsetzen.

DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

ENERGIEVERSORGUNG: BESSER EINE BRAUCHBARE LÖSUNG ZUR ZEIT ALS EINE PERFEKTE ZU SPÄT!



In drei Jahren könnte es der Schweiz an den Kragen gehen: Der derzeitige Stand der Stromversorgung lässt darauf schliessen, dass es ab 2025 tagelange Stromausfälle geben könnte. Nach der Pandemie und während eines nur 2000 Kilometer östlich entfernten Krieges könnte die Stromknappheit die nächste grosse Bedrohung für die innere Sicherheit der Schweiz bedeuten.

Die Schweiz bezieht rund 43 % ihrer importierten Gasversorgung aus Russland. Bis vor Kurzem war diese Tatsache kein sonderlich grosses Problem. Im Blickpunkt der andauernden Ereignisse in der Ukraine muss man jedoch so schnell wie möglich versuchen, Alternativen zu prüfen und zu finden. Die Abhängigkeit von Erdgas in der Gesellschaft und der Wirtschaft ist immens: Der Wegfall von Erdgas würde verheerende Folgen in der Volkswirtschaft nach sich ziehen. Unternehmen müssten Produktionen runterfahren, sie könnten insolvent werden und Arbeitsplätze gingen verloren. All diese Folgen würden auf einem nicht vorstellbaren hohen Niveau daherkommen, sprich einer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Katastrophe in der Schweiz, wie wir sie noch nie erlebt haben.

Diese Abhängigkeit von ausländischem Erdgas ist jedoch nicht dem Zufall entsprungen: 2017 sorgte das Energiegesetz von Doris Leuthard für

das Fundament einer haarsträubenden Energiepolitik der Schweiz. Denn genau wie die Schweiz abhängig von ausländischem Gas ist, ist sie abhängig von Strom. Durch die Annahme des Energiegesetzes von 2017 wurde der Schweiz durch das Verbot für den Bau von neuen KKW die Selbstversorgung von Strom verunmöglicht. Stattdessen werden unter der «klimafreundlichen» Energiepolitik von Simonetta Sommaruga, die Frau Leuthard nicht nur personell ersetzt hat, sondern auch ihre politische Linie im Bundesrat munter weiterfährt, Windkraftwerke für Millionen von Franken subventioniert, welche absolut ineffizient in der Weltgeschichte herumstehen und auch das Landschaftsbild der Schweiz verschandeln. Folge davon: in drei Jahren, und davon reden Experten schon seit geraumer Zeit, wird die Schweiz eine Stromknappheit zu bewältigen haben. Wie man diese bewältigen soll, ist faktisch noch unklar. Eine Stromknappheit, welche in Tagen von Stromausfällen resultieren könnte, wäre eine Bedrohung für die innere Sicherheit der Schweiz. Transportmittel und Fabriken würden stillstehen, die Grundversorgung arg gefährdet. Ein sog. «Blackout» wäre für die Schweiz eine grössere Katastrophe als es die Corona-Pandemie je war oder hätte werden können. Dieses Risiko kann die Schweiz nicht eingehen. Ausländischen Strom kann man kurzfristig beziehen, doch in einer Krisensituation würde wohl auch im angrenzenden Ausland eine Knappheit herrschen.

Abhilfe gegen die drohende Strommangellage könnte der Bau von Gaskraftwerken schaffen. Diese Gaskraftwerke könnten die Schweiz mit genügend Strom versorgen und man könnte auf nachteilige Partnerschaften durch einseitig bevorteilende Verträge mit der EU bezüglich Stromimporten verzichten. Gaskraftwerke werden durch Erdgas betrieben. Also

muss die Schweiz, um ihre Unabhängigkeit bezüglich der Stromversorgung sicherzustellen, Gas importieren.

Mit anderen Worten: Die Schweiz braucht einen Erdgaslieferanten, der genügend Kapazität hat und vertrauenswürdig ist. Infrage kommen dafür beispielsweise die USA oder Australien, zwei der grössten Flüssiggas-Exporteure der Welt. Problem hierbei ist, dass die Infrastruktur für die Verarbeitung solcher Lieferungen per Schiff in den nahen Häfen zur Schweiz nicht genügend ausgebaut ist. Ein vielversprechendes Projekt könnte der Bau eines Flüssiggas-Terminals im Industriegebiet Schweizerhalle werden. Von diesem Stand-

ort aus könnte das Flüssiggas entsprechend zu den Gaskraftwerken transportiert werden. Darüber hinaus müssen wir jedoch schleunigst eigene dezentrale Speicherkapazitäten auf schweizerischem Territorium errichten. Womöglich könnten diese Speicherkapazitäten in ferner Zukunft für die Speicherung von Wasserstoff oder biogenen Gasen benutzt werden. Nichtsdestotrotz muss die Schweiz schwierige Entscheidungen treffen, um ein Energieversorgungsfiasko in naher Zukunft zu vermeiden. Dabei braucht es eine gute Politik und keine Träumereien von Bundesräten auf einer rosaroten Klimawolke!

Benjamin Giezendanner,
Präsident AGV

Aargauer Wirtschaft

Zeitschrift des Aargauischen Gewerbeverbands



**160 000 Auflage
an alle Haushaltungen*
im Kanton Aargau!**

***ausser Stopp-Kleber**

**2022
Sondernummer
Aus- und Weiterbildung**

**Erscheinung 15. Juni 2022
Anzeigenschluss 27. Mai 2022**

DaPa Media Vermarktungs GmbH
Tel. +41 56 648 86 99 oder agwi@dapamarkt.ch
www.dapamarkt.ch



TOP-ADRESSEN

Aargauer-Top Auto + Fahrzeug Spezialist

Parkschaden? Kollision? Zäng-parkiert?

Carrosserie + Spritzwerk Maier GmbH
5233 Stilli – www.maiercarrosserie.ch

Abdeckblachen/Hüllen/Seitenwände

Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Häggingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Abfall / Räumungen / Entsorgung

Obrist Transport + Recycling AG, Neuenhof

Estrich, Keller, Gewerberäume, ganze Häuser
Wir räumen und entsorgen effizient und sauber
www.obrist-transporte.ch, Tel. 056 416 03 00

Anzeigenverkauf

DaPa Media Vermarktungs GmbH

Wohlerstrasse 15, 5620 Bremgarten
Tel. 056 648 86 99
www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

Apparate-Küchen-Innenausbau

Jordi-Plan GmbH, Fischbach-Göslikon

Apparate-Küchen-Innenausbau-Planung
www.jordi-plan.ch, info@jordi-plan.ch
056 511 25 40 / 079 774 41 57

Architektur

Buser + Partner AG – Dipl. Arch. ETH/SIA

Neubau / Umbau / Restaurationen
Planung / Ausführung / Bauberatung
Jurastrasse 2, 5000 Aarau
www.buserundpartner.ch, 062 822 72 82

Auto / Autoersatzteile

H. Breitschmid AG

Nachf. B. Gürber GmbH

Ihr Partner für Autoersatzteile

Waltenschwilerstrasse 6, 5610 Wohlen
T 056 622 15 58, www.hugo-breitschmid.ch

Beratung / Information

ask! – Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung,
Jugendpsychologischer Dienst,
Lehrpersonenberatung, Info-Zentren.
Bei Fragen zu Bildung, Beruf und Arbeit:
www.beratungsdienste.ch

**Total Fr. 175.– für 5 Zeilen
für 12 Monate! Rubrik
gratis!**

Beratung / Bildung / Produkte

BIPRO-Consulting, Ruedi Geissmann

Stäpflistrasse 2, 5506 Mägenwil
info@bipro.ch – www.bipro.ch
LED (Licht) – Energie – Solar usw.
www.ledforall.ch – www.shopforall.ch

Bürogeräte / Technik / EDV

SRC-Büromaschinen AG, 5413 Birnenstorf

Handel sowie Service und Reparaturen
von Büromaschinen
Beratung, Reparatur, Verkauf, Installationen
oder Garantiehändlung
Tel. 056 225 29 29
E-Mail: info@src-ag.ch/www.src-ag.ch

Drucksachen

Oeschger Druck AG

Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach
Telefon 056 249 12 22
info@oeschgerdruck.ch
oeschgerdruck.ch

Firmen-Nachfolge-Verkauf

ANSATZ AG Firmen-Nachfolge-Verkauf

Firmenverkauf, Bewertungen, Gutachten,
Optimierung, Nachfolgersuche nat. int.
5330 Bad Zurzach – 056 265 00 58
www.firmen-nachfolge-verkauf.ch

Immobilien-Verkauf Privat & Geschäft

Ihre überzeugte Wahl für das
**Bewerten, Präsentieren, Vermarkten
und Verkaufen**
von Privat- und Geschäftsimmobilien:

RE/MAX your choice
Pius Götschi, Betriebsoek. dipl. oek.
Pelzgasse 7, 5000 Aarau
Tel. B. 062 501 5000, Tel. M. 075 501 5000
pius.goetschi@remax.ch
www.remax-aarau.ch

EDV / Sicherheit

we connect ag 056 437 29 00

Gute Beratung, innovative Lösungen, flexibel
in der Umsetzung. Lassen Sie sich begeistern!
Landstrasse 175, 5430 Wettingen
info@wcon.ch – www.wcon.ch

Hürlimann Informatik – Ihr Aargauer IT-Partner

Hard- & Software sowie IT-Dienstleistungen
für Gemeinden, Schulen, Verbände & KMU's
Bachstrasse 39, 8912 Obfelden
info@hi-ag.ch | www.hi-ag.ch | 056 648 24 48

Schreinerei – Innenausbau

Gebr. F. & U. Wirz AG, Othmarsingen

Küchen – Bad – Böden – 300 m² Ausstellung
062 896 20 20 – www.wirz-kuechen.ch

Treuhand

ARBEST Treuhand AG

AbschlussRevisionBeratung
ExpertisenSteuernTreuhand
Bahnhofstrasse 64 – 4313 Möhlin

Sabine Hartmann Treuhand GmbH

Buchhaltung, Abschluss, Steuern, Beratung

Hauptstrasse 32, 5502 Hunzenschwil
Tel. 062 897 31 71 – info@s-h-treuhand.ch
www.s-h-treuhand.ch

Übersetzungen / Informatikkurse / Support

BBS Office GmbH

5610 Wohlen
www.bbsoffice.ch / 056 610 03 93

Verpackungen

BETSCHART KARTONAGEN AG

Alles aus Karton: Klein- und Grossanfertigungen
www.betschartag.ch
mail@verpackung-beka.com, Tel. 056 622 12 32
5610 Wohlen

Videoproduktion

Longtail Media GmbH

Erfolgreiche Kommunikation und Marketing
mit Video – Ihre Experten für Videos im Internet,
Webinare und Livestreaming
hallo@longtailmedia.ch, 062 824 44 19
www.longtailmedia.ch

Wasserenthärtung / Schwimmbadbau

CWT Culligan Wassertechnik AG

Ihre Experten für Kalkprobleme im
Haushalt und alles rund ums Schwimmbad
Bruneggerstrasse 45, 5103 Mörigen AG
www.watercompany.ch, Tel. 062 893 44 44
info@watercompany.ch

Webdesign

teamKMU.digital

Webdesign mit Herzblut und Zeit fürs Detail

Von der Idee bis zur fertigen Website.
Individuell und zu fairen Konditionen.
www.teamKMU.digital, team@teamKMU.digital
Ihr Team für Beratung, Konzept und Text.

Zelt- und Zubehörvermietung

Blacho-Tex AG

Vorstadt 6, 5607 Häggingen
Tel. 056 624 15 55
www.blacho-tex.ch, info@blacho-tex.ch

Zimmerei – Schreinerei

R. Saxer Holzbau GmbH

Zimmerei – Schreinerei – Bedachungen
Unterdorfstrasse 21, 5607 Häggingen
T 056 624 11 54, www.rsaxer-holzbau.ch



**MISSION
INNOVATION**

**HIGHTECH
ZENTRUM
AARGAU**

Ideen. Fragen. Antworten.
Brugg | 056 560 50 50 | hightechzentrum.ch

TOP-ADRESSEN
Telefon 056 648 86 99
www.dapamarkt.ch, agwi@dapamarkt.ch

DER AARGAU STELLT SICH VOR

AUSTAUSCH UND KOMMUNIKATION STEHEN IM VORDERGRUND

Das Gewerbe in Zofingen war schon im Mittelalter einfallreich, wenn es um seine Geschäfte ging. Heute noch hat die Stadt einen ganz eigenen Charakter. Das bestätigt auch Adrian Gaberthüel, der seit 2018 amtierende Präsident des 1837 gegründeten Gewerbevereins.

INTERVIEW EVELINE FREI

Herr Gaberthüel, für viele Durchreisende ist Zofingen ein hübsches Städtchen mit schönen Läden. Wie geht es dem Gewerbe?

Zofingens Gewerbe befindet sich nicht nur in der Altstadt. Wir haben noch eine Industriezone mit vielen Gewerbebetrieben und interessanten Arbeitsplätzen. Kurz, Zofingen zeichnet sich durch einen grossen Branchenmix aus. Zu kämpfen haben die Unternehmen mit den etwas ins Stocken geratenen Lieferketten, und auch vor Ladenschliessungen und leeren Verkaufsflächen in der Altstadt bleiben wir nicht verschont. Dennoch: Alteingesessene und bekannte Läden wie Bruno Roths Chäs-Lädli oder «Die Leserei» geschäften erfolgreich. Und immer mal wieder finden neue Betriebe den Weg in unser Städtli wie La Patisserie David Schmid GmbH, deren Inhaber Weltkonditor des Jahres 2021 ist. Ein Geheimtipp!

Verspürt das Gewerbe eine Nachhaltigkeit beim lokalen Einkaufen nach der Pandemie oder ist die Euphorie bereits verflogen?

Ich bin überzeugt, dass die Kundschaft weiterhin lokale Produkte bevorzugt, wenn die Qualität stimmt. Nichtsdestotrotz muss man als Firmeninhabende auch selbst aktiv und innovativ sein, um auf sich und seine Produkte aufmerksam zu machen.



Der Vorstand des Gewerbevereins Zofingen: Peter Siegrist, Urs Plüss-Bernhard, Adrian Gaberthüel und Francisco Baños

Sprechen Sie hier aus eigener Erfahrung?

Ja! Zudem bin ich ein Optimist und sehe immer das Positive. Man darf einfach nicht aufgeben, sondern sollte immer dranbleiben, ganz nach dem Motto: Steter Tropfen höhlt den Stein. Daher rede ich auch nie von Problemen, sondern von Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt.

Gilt diese Aussage auch für die Arbeit im Gewerbeverein?

Sicherlich gibt es immer Herausforderungen und Verbesserungsmöglichkeiten. Im Vorstand sind wir daran, eine Nachfolgelösung für den aufgelösten Verein «Piazza» zu finden, der sich für mehr Laufkundschaft in der Altstadt einsetzte und von der Stadt mitfinanziert wurde. Dabei gibt es viele Interessen zu berücksichtigen, u. a. jene der Immobilien- oder Ladenbesitzerinnen und -besitzer oder jene der Bewohnerinnen und Bewohner.

Wie sichtbar ist denn der Gewerbeverein in Zofingen?

Wenn Sie Plakate oder Aufkleber meinen, dann muss ich Sie enttäuschen. Wir wollen auch nicht uns als Verein, sondern unsere Mitglieder in den Fokus stellen. Wir haben zum Beispiel den Rosentag ins Leben gerufen, an dem die Gewerbler ihrer

Kundschaft für deren Treue danken. Da helfen wir bei der Organisation und der Kommunikation. Potentiellen Neumitgliedern zeigen wir mit einem Faltprospekt die Vorteile einer Mitgliedschaft auf. Ausserdem geben wir zusammen mit der Stadt und der Aargauer Kantonalbank Einkaufsgutscheine heraus, die theoretisch in allen Geschäften eingelöst werden können.

Wie zufrieden sind die Mitglieder mit dem Gewerbeverein?

Diese Frage haben wir in einer Zufriedenheitsumfrage unseren rund 164 Mitgliedern gestellt mit dem Ergebnis, dass die grosse Mehrheit mit unserer Arbeit zufrieden zu sein scheint. Wir versuchen, für unsere Mitglieder vorausschauend zu denken und zu handeln. Wir unterstützen sie, wenn sie für ein politisches Amt kandidieren, auch im Bezirk. Das gelingt uns nicht zuletzt durch die gute Zusammenarbeit mit den umliegenden Gewerbevereinen. Mit Pascal Blum haben wir zudem einen aktiven Netzwerker als Bezirksvertreter, der auch den regionalen Austausch unter den Präsidenten fördert. Das unterstütze und fördere ich. Ein weiterer Vorteil für unsere Mitglieder ist bestimmt auch das Gewerbevereinssekretariat.

Ein Gewerbevereinssekretariat?

Genau! Dieses Mandat hat Uschi Dätwyler inne und es ist vom Gewerbeverein finanziert. Sie ist eine administrative Entlastung für den Vorstand und die erste Anlaufstelle für Mitglieder und Interessierte. So können wir uns im Vorstand auf andere Sachen konzentrieren.

Sie sind hauptberuflich Geschäftsführer der ADI AG Agentur für Digitales, die im Eingangsbereich ein grosses Modell des Strategiespiels «Vier gewinnt» stehen hat. Sind Sie ein strategischer Glücksspieler?

Nein, aber ich bin in meinem Leben vielleicht etwas mehr als andere vom Glück verwöhnt worden. Bei «Vier gewinnt» geht es um einprägsames Marketing. Gemäss dem ADI-Prinzip gehören Auftritt, Sichtbarkeit, Netzwerk und Inhalt zu den vier Grundpfeilern für erfolgreiche digitale Kommunikation. Darum: «Vier gewinnt» – auch bei der ADI AG.

Zur Person

Bob-Pilot **Adrian Gaberthüel** holte 1994 mit seinem Team an den Juniorenweltmeisterschaften im Viererbob der Männer die Bronzemedaille. Heute ist er Vorstandsmitglied des Bobclubs St. Moritz und spielt in seiner Freizeit Trompete bei der Swiss Powerbrass.



Der Countdown läuft

Wer gewinnt am Donnerstag, 28. April 2022
den 15. Aargauer Unternehmenspreis?

18.15 Uhr
live auf 



AARGAUER UNTERNEHMENS- PREIS


Aargauischer Gewerbeverband

 Aargauische
Kantonalbank

Die Finalisten

Kategorie A
bis 20 Mitarbeitende




Ihre Sicherheit im Griff



Kategorie B
bis 100 Mitarbeitende






DIE TÜR DER SCHWEIZER

Kategorie C
über 100 Mitarbeitende




wir bauen vorwärts

